

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

606 (30.12.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wandertour und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition:
Brief- und Sammlungs-Ede
nachst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute
nicht auf Namen, sondern:
„Badische Presse“, Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe:
Im Verlage abgeholt 60 Wfg.
und in den Zweigexpeditionen
abgeholt 65 Wfg. monatlich.
Frei ins Haus geliefert:
vierteljährlich M. 2.20,
halbjährlich M. 4.20,
jährlich M. 8.00.
Anschluß: bei Abholung
am Postfach Nr. 180.
Durch den Briefträger täglich
2mal ins Haus gedr. M. 2.50.
8seitige Nummern 5 Wfg.
Größere Nummern 10 Wfg.

Anzeigen:
Die Kolonialsache 25 Wfg., die
Reklamsache 70 Wfg., Reklam-
men an 1 Stelle 1 Wfg. 5. Stelle
bei Wiederholungen tariflicher Rabatt,
der bei Nichterhaltung des Beiles, bei
erhöhten Belegungen und bei Kon-
trollen. — Max. Preis 1000

Eigentum und Verlag von
Ferd. Thiergarten,
Chefredakteur **Albert Herzog**,
Verantwortlich für allgemeine
Politik und Feuilleton: **Anton
Rudolph**, für badische Politik,
Lokal-, bad. Chronik und den
allgem. Teil: **H. Frhr. v. Seckendorff**,
für den Anzeigenteil
A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10

Gesamt-Auflage
46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt
auf drei Zwillinge-Rotations-
maschinen neuesten Systems
in Karlsruhe und nächster
Umgebung allein ab 2
27500
Abonnenten.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

— Berlin, 30. Dez. Die täglichen Kriegskosten Englands sollen jetzt 54 Millionen Franks betragen. Im August betrugen sie nur 25 Millionen. Die englische Regierung erließ in den Blättern Aufrufe zur Einschränkung des Luxus.

— Berlin, 29. Dez. (Priv.-Tel.) Der „Totalanzeiger“ berichtet aus Rotterdam: Der bekannte Augenzeuge im englischen Hauptquartier meldet: Von dem 22. auf den 23. Dezember wurde die ganze Nacht hindurch gekämpft. Wir rückten vorwärts und nahmen die deutschen Schützengräben. Weil unsere Stellung aber so schwer unter dem feindlichen Feuer litt, mußten wir nach unserer ursprünglichen Linie zurück. Am 23. Dezember schwächte der feindliche Angriff ab. Am 24. Dezember wurden mit Mörsern und Handgranaten gekämpft. (Der „Total-Anzeiger“ fügt hinzu: „Man liest zwischen den Zeilen, daß hier die englische Schluppe verflochten wird.“)

— Berlin, 30. Dez. Der in London erscheinende „Independance Belge“ zufolge, hat die belgische Regierung die Hilfe Japans zur Befreiung Belgiens angefordert. Danach scheint Belgien, so meint die „Voss. Ztg.“, zu der Kraft des Dreiverbandes nicht mehr Vertrauen genug zu haben.

— Berlin, 30. Dez. Nach der „Deutsch. Tagesztg.“ stellt sich, holländischen Pressemittteilungen zufolge, die ständige französisch-englische Offensive wenig günstig für die Verbündeten dar. Diese hätten 20 Dörfer an die Deutschen verloren. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ spricht von 150 000—200 000 Mann Verlusten der Verbündeten und hält die Joffresche Offensive für erfolglos.

Die von dem französischen Generalissimo Joffre angekündigte große Offensive, die sich in vielen Teilunternehmungen zersplitterte, ist nicht nur an dem deutschen Damm völlig zerschellt, sie trat in den letzten Tagen sogar in das Stadium der versinkenden Ebbe. Die Sprache des feindlichen Heerführers, der einst das Wort prägte: „Ich werde die Deutschen werfen, wann ich will“, ist ziemlich kleinlaut geworden. Ueber den Inhalt des letzten französischen Tagesberichts schreibt der „Berl. Volk-Anz.“ mit Recht: „Die Ungunst der Witterung bezeichnet der Joffresche Tagesbericht als die Ursache der Geringfügigkeit der gestrigen Aktionen. Tatsächlich ist ein auffälliges Nachlassen der französischen Spannkraft namentlich in Flandern, im Aisne-Tal und in der Champagne wahrzunehmen. Der Tagesbericht gesteht die französisch-belgische Schluppe bei Sollebeke zu und erkennt an, daß die deutsche Artillerie in der Umgebung von Reims und Verthes besonders kräftig sich betätigte.“

Auch das Urteil der Neutralen stellt das Scheitern des beabsichtigten französischen Hauptschlages fest, denn in einer Uebersicht über die militärische Lage erklärt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“, die große Offensive, die von Joffre am 17. Dezember angekündigt wurde und durch die die Deutschen vernichtet werden sollte, ist ohne Erfolg geblieben.

Die französische Kavallerie war in der letzten Zeit wegen Pferdemanegels wenig in Tätigkeit getreten. Nun sind, wie die „Baseler Nachrichten“ aus Beslon melden, 30 000 von der französischen Regierung in den Vereinigten Staaten angekaufte Pferde auf griechischen Schiffen nach französischen Häfen verladen worden.

Ein merkwürdiges Licht auf die viel besprochene Reise des ehemaligen Finanzministers Cail্লাuz nach Südamerika wirft ein Beschluß, den das Exekutivkomitee der radikal- und radikal-sozialistischen Partei in einer Vollversammlung gefaßt hat. Es wurde beschlossen, die Stellung des Präsidenten, die Cail্লাuz bisher inne hatte, zu streichen. Bis auf weiteres wurde der Generalsekretär der Partei mit der Weiterführung der laufenden Geschäfte beauftragt.

Eine schöne und gewiß mit peinlicher Gewissenhaftigkeit geübte Beschäftigung ist den in Frankreich weilenden deutschen Landesverrättern zuteil geworden. Ministerpräsident Viviani hat nämlich Wetterle, Weill, Raugel, Helmer und Blumenhof damit beauftragt, festzustellen, welche von den in Frankreich befindlichen Elsaß-Lothringern echte Elsaß-Lothringer und welche Reichsdeutsche sind.

Der Zeppelin über Nancy.

T.U. Genf, 29. Dez. Ueber die Beschickung von Nancy durch deutsche Flieger und einen Zeppelin wird dem „Paris Journal“ gemeldet:

Während der Weihnachtsfeiertage hörte der Kanonendonner in der Umgebung der Stadt nicht auf. Schwere französische Artillerie griff den Feind in der Richtung von Seille an. Am Freitag Morgen 9 Uhr überflog eine Taube die Stadt Nancy und schleuderte zwei Bomben herab, die nur Materialschaden

anrichteten. Die eine fiel in der Rue de Mont desert auf ein Geschäftshaus, die zweite durchschlug das Dach des Postgebäudes. An diesem Weihnachtstage ereignete sich weiter kein Unfall.

Die Bevölkerung aber, die sich infolge des ununterbrochenen Kanonendonners in großer Aufregung befand, wurde am Samstag Morgen 5 Uhr 20 durch eine furchtbare Explosion erschreckt. Diesmal stürzte ein Zeppelin einen Besuch ab. Er überflog die Stadt in geringer Höhe. Sein Ziel war der Bahnhof, in dessen Nähe, in der Rue Jabey, die erste Bombe niederfiel. Anstatt aber den Gleisen zu folgen, schlug er die Richtung von West nach Osten auf die Place Carnot, den Gouvernementsplatz und den Gare de la Republique ein, wo er überall zahlreiche Bomben herabschleuderte. 12 Personen, darunter mehrere Soldaten, wurden getötet oder verletzt. Das in der Rue de la Source gelegene und vom General La Wilson bewohnte Haus hat besonders gelitten, ebenso auch die Basilika von St. Eupre. Etwa 12 Löben wurden mehr oder weniger beschädigt. (B. 3.)

Ein deutscher Flieger über Calais.

— London, 29. Dez. Nach einer Depesche aus Calais ist am ersten Weihnachtstag abermals ein deutsches Flugzeug über Calais erschienen, offenbar mit dem Auftrag, die Stärke der dort liegenden englischen Schlachtflotte zu erkunden. Infolge des nebligen Wetters dürfte der Flug jedoch nach dieser Richtung ohne Erfolg geblieben sein, wenn auch mehrere abgeworfene Bomben erheblichen Materialschaden anrichteten. Köln. 3.

Englische Truppenverstärkungen.

T.U. Rotterdam, 29. Dez. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Havre, daß in den letzten Tagen wiederum Truppen aus England nach Frankreich überführt wurden. In Havre allein wurden schätzungsweise 40 000 Mann gelandet. Die Mannschaften waren gut für den Winter ausgerüstet.

— Mailand, 29. Dez. Die Mannschaft des von New York in San Remo eingetroffenen Dampfers „Assiria“ berichtete, daß vorgestern in Marseille 25 Dampfer indische Truppen gelandet haben, die zunächst im Park Borely untergebracht werden, damit sie sich an das europäische Klima gewöhnen. (L.-A.)

Die Stimmung in Paris.

W.L.B. Zürich, 29. Dez. Ein Pariser Dezemberbrief der „N. Zürich. Ztg.“ schildert u. a. folgendes: Auf Schritt und Tritt wird an die private Wohltätigkeit appelliert. Aber aus der großen Menge von Subskriptionen in den Zeitungen ist erkennbar, wie groß in dem sonst so gebetreibigen Paris der Geldmangel geworden ist. Die reichen Klassen müssen sich ebenso wie die mittleren und unteren einschränken. Die „Union des Femmes de France“ hat beispielsweise ein Rundschreiben erlassen, in dem sie erklärt, infolge des Geldmangels müßte demnächst ein Teil ihrer Spitäler für Verwundete geschlossen werden. Ihre Zahl beträgt bisher 480 mit 30 000 Betten. Der Aufruf bittet dringend um Naturalgaben. Die Hilfsspitäler des Roten Kreuzes bilden eine wertvolle Ergänzung der Militärspitäler. Letztere allein würden ihrer Aufgabe nicht gewachsen sein. Selbst einige große Hotels, wie das „Elysée-Palasthotel“ sind zu solchen Hilfsspitälern umgewandelt worden, die überall eingerichtet werden, wo irgendwo Platz vorhanden ist.

— Köln, 29. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet über Genf: Bezeichnend für die pessimistische Stimmung in Paris ist eine Meldung der „Deutschen Tageszeitung“, wonach seit drei Tagen der „Matin“ die Spezialrubrik des Generals Bonnal mit der Ueberschrift „Dem Endsiege entgegen“ abgeschrieben hat. Bisher wurde die unmittelbare bevorstehende Vertreibung des Feindes jedesmal für die nächste Woche angesetzt.

Nach einer Meldung der „Kreuzzeitung“ wird über Brüssel berichtet, daß verschiedene französische Deputierte in ihren Gesprächen in den Wandelgängen des Palais Bourbon auf die Tatsache hingewiesen, daß sich namentlich in den von den Deutschen besetzten und bedrohten Departements ein wachsendes Friedensbedürfnis kundgebe. Die Deputierten erklärten der Regierung offen, sie würden sich auf die Dauer der Stimmung ihrer Wählerschaft nicht widersetzen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

— Berlin, 30. Dez. Der Mailänder „Corriere della Sera“ berichtet aus Petersburg: Seit dem 29. November kämpfen die Deutschen beinahe ununterbrochen gegen die Front der niederen Bzura. Die Deutschen haben am südlichen Pilzauer die russische Nachhut abge schnitten. Die Desterreicher und Ungarn leisteten auf dem rechten Udaufer harten Widerstand.

T.U. Paris, 29. Dez. (Spezialtelegramm.) Ueber die Schlacht in Polen schreibt die „Paris Journal“ der Militärkritiker Oberst Feiler: Diese Schlacht in Polen gleicht einer wunderbaren Schachpartie. Ihr genaues Studium muß späteren Zeiten überlassen bleiben und nervösen Lesern kann man unterdessen nur dringend abraten, sich allzusehr damit zu befassen, denn die Partie macht augenblicklich eine für die russischen Waffen sehr zweifelhafte Periode durch. Trotz

aller zuverlässigen Depeschen aus Petersburg muß unseren westeuropäischen Augen diese allgemeine Rückzugsbewegung sehr unbehaglich erscheinen.

Eine Depesche der Londoner „Morning Post“ aus Petersburg besagt, daß der russische Oberkommandierende, Großfürst Nikolaus, sich abermals gezwungen gesehen habe, die weitere Verfolgung seiner strategischen Pläne aufzugeben und eine Rückwärtsbewegung der ganzen Armee anzubefehlen, um seine Frontstellung zu härten. Diese strategische Rückzugsbewegung werde ihm gestattet, die innere Verteidigungslinie gegen den Feind zu halten und seine Seezoo vor Warschau zu konzentrieren.

Oesterreichische Tagesberichte.

W.L.B. Wien, 29. Dez. (Nicht amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

29. Dezember, mittags. Die russische 8. Armee, die vor etwa einer Woche die Offensive gegen unsere über die Karpathen vorgehenden Kräfte ergriff, hat sich durch Ergänzungen von frischen Divisionen berart verstärkt, daß es geboten schien, unsere Truppen auf die Passhöhen und in den Raum von Gorlice zurückzunehmen. Die sonstige Lage im Norden ist hierdurch nicht berührt.

Auf dem Balkan-Kriegsschauplatz entfalten die Montenegro eine lebhaftere, aber erfolglose Tätigkeit. Bei Trebinje wurde ein schwacher Angriff auf unsere Vorpostenstellungen mühe los abgewiesen und die feindliche Artillerie zum Schweigen gebracht. Gegen ein starkes Grenzfort bei Krivostje hatten die montenegrinischen Geschütze naturgemäß nicht den geringsten Erfolg. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die militärische Lage Ende Dezember.

Von Rittmeister a. D. Grohmann.

oken. Am die Jahreswende sehen wir die deutsch-oesterreichischen Heere auf beiden Fronten in heftigem Kampfe mit der Hauptmacht ihrer Feinde.

Die Kraftleistung, die wir gegen die größte militärische Verbindung Europas — und Asiens! — erbringen, ist nicht eben gering und hatte vielleicht doch von Seiten unserer Gegner eine Unterschätzung erfahren. In dieser Tatsache gemessen, wird man unseren bisherigen Erfolgen die Achtung nicht verlagern können, zumal wenn man bedenkt, daß wir einen Verteidigungskrieg, keinen Eroberungskrieg führen.

Aber auch in dieser uns aufgezwungenen militär-politischen Lage sieht die deutsche Heeresleitung im Hinblick die beste Abwehr, und so trugen wir den Kampf auf beiden Fronten in das feindliche Gebiet, dem heimischen Boden die Trübsal des Krieges ersparend. Wir waren uns von vornherein klar, daß nach beiden Fronten gleichzeitig wir unsere Offensive nicht lückenlos durchzuführen konnten, und daß zeitweise Unterbrechungen derselben einsehen würden.

Die geographische Lage Deutschlands bedingt den Krieg nach mindestens zwei Fronten; das ist mißlich, sichert aber andererseits einer zielbewußten Führung die Vorteile, die der „Kampf auf der inneren Linie“ zu bieten vermag. Diese ruhen wir — unser heimatliches Eisenbahnwesen stützt uns hierbei.

Im Osten sind wir seit dem 13. November der Angreifer; im Westen befinden wir uns zunächst noch in der defensiven Offensive, denn wir beanspruchen auch hier für uns das Recht und die Möglichkeit, zum Angriff überzugehen, wenn der uns günstig erscheinende Augenblick eintritt.

Die große Offensive der verbündeten Heere im Osten steht noch immer im Vordergrund, darum wenden wir uns ihr zunächst zu. Auch bei Rückzug ist die numerische Ueberlegenheit von großem Belang. Um diese unschädlich zu machen, bedarf es mehrerer, entscheidender Schlachten, das deutsche Ostheer und seine Verbündeten sind jetzt dabei, den dritten Schlag zu führen; dieser erst soll den Erfolg krönen, der mit Wloclawek einsetzte. Wie dem auch sei, das russische Heer ist gezwungen, „sein strategisches Hauptziel“ aufs neue aufzugeben und sich zurückzuziehen, um Warschau zu decken.

Heute steht die Frage: wird der größte Teil des russischen Heeres allmählich hinter die Weichsel zurückgenommen, oder wird die Deckung Warschaws vorwärts dieser Barriere versucht werden? Eine begründete Antwort ist von hier aus nicht zu geben, doch neige man sich der Auffassung, daß jeder Zoll Bodens nur mit Gewalt dem Feinde abgerungen werden können. Es ist gut, dies zu sagen, desto bedeutender ist der Erfolg der deutsch-oesterreichischen Waffen einzuschätzen.

Freilich — die strategische Lage beim Feinde, zumal auf dem südlichen, dem galizischen Karpathenflügel, ist nicht ganz unbedenklich.

Und dann noch eins: die Kämpfe der letzten Tage waren, rein taktisch gesprochen, Frontalkämpfe, so melden es die amtlichen Berichte. Wird dieser Zustand andauern? Das Genie Hindenburgs, dem wohl auch unsere Feinde die Anerkennung nicht verlagern, führt vielleicht noch einen Pfeil im Köcher, der nach einer ganz anderen Richtung abzielt.

Für die Russen beherrscht die Sorge um Warschau die Stunde. Alles andere, auch die ersuchte Festnahme von

Plakate

Künstlerisch, wirkungsvoll, in Blech
alle Ausführungen

Pastell-Sobelin-Imitation (Pat.)

echte Gewebedruckplakate (Pat.)

Höchst vornehm anerkannt.

Felix Krokert & Co.

Plakatfabrik ♦ ♦ Halle a. S.

Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.

Spezialhaus für
Lebensmittel

Filialen mit Stadtversand
in Karlsruhe

Georgfriedrichstraße ... Tel. 2611

Karlsriedrichstraße ... 2890

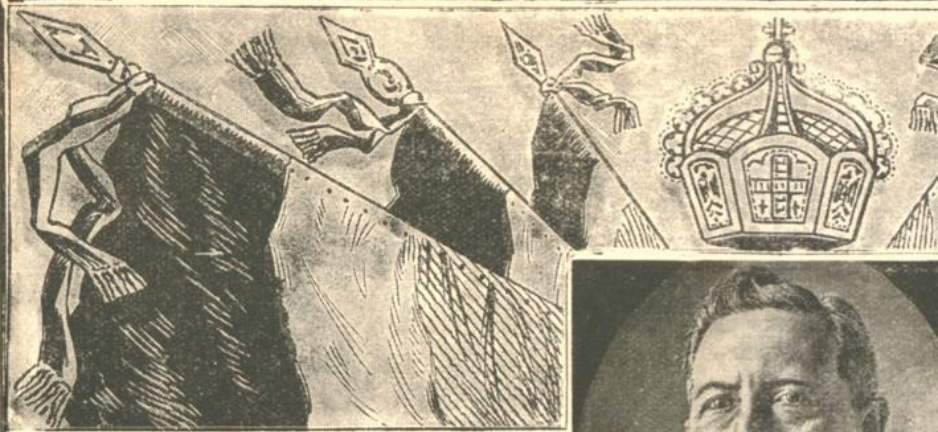
Akademiestraße ... 1213

Kurvenstraße ... 2843

Eisenlohrstraße ... 1282

Kaiserallee ... 3356

am neuen Hauptbahnhof ... 3360



* Januar *		* Februar *		* März *	
§ 1 Neujahr	☉	M 1 Brigitta		M 1 Albinus	☉
§ 2 Abel, Seth		D 2 Maria Lichtm.		D 2 Simplicius	
§ 3 2. n. W.		M 3 Blasius		M 3 Busf. i. Eadsf.	
M 4 Elias, Titus		D 4 Veronika		D 4 Adrian	
D 5 Simeon		§ 5 Agatha		§ 5 S. i. W. u. P.	
M 6 Hg. 3 Könige		§ 6 Dorothea		§ 6 Fridolin	
D 7 Ildorus		§ 7 Sexages.	☉	§ 7 Oc., Perp.	
§ 8 Ehardus	☉	M 8 Salomon		M 8 Philemon	☉
§ 9 Julianus		D 9 Apollonia		D 9 Franziska	
§ 10 1. n. Epiph.		M 10 Scholastika		M 10 Mittf. Alex	
M 11 Gerson		D 11 Euphrosina		D 11 Rosina	
D 12 Reinhold		§ 12 Eulalia		§ 12 Gregor	
M 13 XX. Tag		§ 13 Jonas		§ 13 Euphrasia	
D 14 Felix, Priest.		§ 14 St. Gen.-F.	☉	§ 14 Lötare	
§ 15 Maurus	☉	M 15 Faustinus		M 15 Christoph	☉
§ 16 Marceus		D 16 Fastnacht		D 16 Heribert	
§ 17 2. n. Epiph.		M 17 Ahermittw.		M 17 Gertrud	
M 18 Priska		D 18 Simeon		D 18 Gabriel	
D 19 Martha		§ 19 Sabinus		§ 19 Jos., N.	
M 20 Sab. u. Seb.		§ 20 Eucharis		§ 20 Emanuel	
D 21 Agnes		§ 21 S. i. S., W.		§ 21 Jud., R.-E.	
§ 22 Vinzenz		M 22 Petri S.	☉	M 22 Kosmir	
§ 23 Emerent.	☉	D 23 Josua		D 23 Viktorian	☉
§ 24 3. n. Epiph.		M 24 Quat., Mat.		M 24 Gabriel	
M 25 Pauli Bef.		D 25 Viktorin		D 25 Maria Verk.	
D 26 Polikarpus		§ 26 S. i. Mecl.		§ 26 7 Schm. M.	
M 27 Kaisers Geb.		§ 27 Sara, Leand.		§ 27 Ruprecht	
D 28 Karl		§ 28 Rem., Rom.		§ 28 Pim. S. i. H.	
§ 29 Valerius				M 29 Eustachius	
§ 30 Adelgunde				D 30 Guido	
§ 31 Septuag.	☉			M 31 Sabina	☉

Handelslehreanstalt u. **„Merkur“** Karlsruhe (Baden)

Töchterhandelschule Kaiserstr. 113, Tel. 2018

Begr. 1903 ♦ Größtes und ältestes derartiges Institut am Plage

Gewissenhafte Ausbildung in allen kaufmännischen Lehrfächern für Damen u. Herren.

Prima **Am 1. u. 15. jeden Monats beginnen neue Kurse.** Acht Lehrer



Unterrichtsfächer:
Schön schreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.),
Stenographie (Gabelsberger und Stolze-Schrey),
Maschinenschriften (35 erstklass. Maschinen), Korre-
spondenz, Kaufm. Rechnen, Wechsellehre u. Scheck-
kunde, Kundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre,
Bank- und Börsenlehre.

== Tages- und Abendkurse. ==

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Kontoristinnenkurse. Buchhalterkurse.

Auswärtige erhalten durch unsere Vermittlung Fahrpreisermäßigung.

Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die Direktion.

* April *		* Mai *		* Juni *	
D 1 Grünwoon.		☉ 1 Philipp, Jak.		☉ 1 Fortunatus	
§ 2 Karfreitag		§ 2 Cant., Ath.		M 2 Eugen, Er.	
§ 3 Richard		M 3 4 Aufrind.		D 3 Fronleichnam	
§ 4 Hl. Osterfest		D 4 Monika		§ 4 Quirin	☉
M 5 2. Osterfest		M 5 Gotthard		§ 5 Donisazius	
D 6 Elestin	☉	D 6 Joh. v. Pf.	☉	§ 6 1. n. Dreifalt.	
M 7 Hermann		§ 7 Gottfried		M 7 Robert	
D 8 Amandus		§ 8 Michaels E.		D 8 Medardus	
§ 9 Sybilla		§ 9 Rog., Beat.		M 9 Kolumbus	
§ 10 Ezechiel		M 10 Gordian		D 10 Margareta	
§ 11 Quasim.		D 11 Erich, Luise		§ 11 Barnabas	
M 12 Julius		M 12 Pankratius		§ 12 Basilides	☉
D 13 Justinus		D 13 Chr. Himmelf.		§ 13 2. n. Dreifalt.	
M 14 Tiburtius	☉	§ 14 Bonifazius	☉	M 14 Basilus	
D 15 Anastasia		§ 15 Sophie		D 15 Vitus	
§ 16 Aaron		§ 16 Exaudi		M 16 Justina	
§ 17 Rudolf		M 17 Bruno		D 17 Fortensia	
§ 18 Mf., Wm.		D 18 Christyona		§ 18 Marcellus	
M 19 Werner		M 19 Potentia		§ 19 Gerhard	
D 20 Hermogen		D 20 Christian		§ 20 3. n. Dreif.	☉
M 21 Anselm		§ 21 Konstantin		M 21 Albanus	
D 22 Got. u. Raf.	☉	§ 22 Helena	☉	D 22 Paulin	
§ 23 Georg, Ad.		§ 23 Hl. Pfingstfest		M 23 Edeltrud	
§ 24 Albrecht		M 24 2. Pfingstfest		D 24 Eob. d. E. S.	
§ 25 Jud., Mart.		D 25 Urban		§ 25 Eulogius	
M 26 Kletus		M 26 Quat., Ph.		§ 26 Joh., Paul	
D 27 Anastasius		D 27 Eutrop		§ 27 4. n. Dreif.	☉
M 28 Vitalis		§ 28 Wilhelm	☉	M 28 Benjamin	
D 29 Petr., M.	☉	§ 29 Maximin		D 29 Petr., Paul	
§ 30 Quirinus		§ 30 Dreifaltigkeit		M 30 Lucina	
		M 31 Kreszentia			



1915

Kalender der Badi

Mit ihrer täglich zweimaligen Auflage von 47 000 Exemplaren
und verbreitetste Zeitung des Großherzogtums Baden. Täglich
Inserate jeder Art haben stets den günstigsten Erfolg ♦ Pul

Geschäftsstelle: Ecke Zirkel und Lammstraße **Karlsruhe i.**



Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.
Zentrallager
in Karlsruhe und Pforzheim.

Ca. 80 eigene Filialen in
Baden und Württemberg.

Bruchsal + Durlach + Ettlingen + Rastatt
+ Gaggenau + Gernsbach + Bretten +
Mühlacker + Vaihingen a. E. + Neuen-
bürg + Wildbad + Calw etc. +

Gegen Haarausfall

Haarwuchs befördernd!
Alkoholfreie Hellmico-
♦ Haar-Pflegemittel ♦

.. 1 St. Wasser Mk. 2.— ..
Eine Dose Crème 1.75 und 4.— Mk.
(Nach auswärtig unter Nachnahme.)

Allein-Verkauf:

H. Bieler, Parfümerie
Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 223.

☼ Juli ☼ ☼ August ☼ ☼ September ☼

Juli		August		September	
D 1	Theobald	S 1	9. n. Dreif.	M 1	Verena
S 2	Mar. Heimsf.	M 2	Gustav	D 2	Veronika
S 3	Kornelius	D 3	Steph. Erf.	S 3	Theodosius
S 4	S. i. M.	M 4	Dominitus	S 4	Ether
M 5	Wend. [Sch.]	D 5	Oswald	S 5	14. n. Dreif.
D 6	Efajas	S 6	Sixtus	M 6	Jacharias
M 7	Wilibald	S 7	Afra, Albert	D 7	Regina
D 8	Kilian, Elis.	S 8	10. n. Dreif.	M 8	Maria Seb.
S 9	Cyrillus	M 9	Erich, Rom.	D 9	Gorgon.
S 10	7 Brüder	D 10	Laurent.	S 10	Othgerus
S 11	6. n. Dreif.	M 11	Hermann	S 11	Felix, Reg.
M 12	Nabor	D 12	Klara, Adele	S 12	15. n. Dreif.
D 13	Heinrich	S 13	Hippolyt	M 13	Hektor
M 14	Alfred, Bon.	S 14	Eusebius	D 14	† Erhöhung
D 15	Apostel Teil.	S 15	Mar. Himmf.	M 15	Quat., Nit.
S 16	Ruth, Faust.	M 16	Jodokus	D 16	Kornelius
S 17	Alexius, Ari.	D 17	Verena	S 17	Lambert
S 18	S. i. M.-St.	M 18	Klara	S 18	Richard, Tit.
M 19	Kosina	D 19	Sebald, Lud.	S 19	Eidg. S.
D 20	Margareta	S 20	Bernhard	M 20	Tobias
M 21	Arbogast	S 21	Privatus	D 21	Math., Ev.
D 22	Mar. Magd.	S 22	12. n. Dreif.	M 22	Moriz, Em.
S 23	Apollinaris	M 23	Philippus	D 23	Thelma
S 24	Christina	D 24	Barthol.	S 24	Serhard
S 25	S. n. Dreif.	M 25	Ludwig	S 25	Kleophas
M 26	Anna	D 26	Samuel	S 26	17. n. Dreif.
D 27	Pantaleon	S 27	Sebhard	M 27	Rosm. u. D.
M 28	Hazarus	S 28	Augustinus	D 28	Wenzeslaus
D 29	Beatrice	S 29	13. n. Dreif.	M 29	Michael
S 30	Jakobea	M 30	Felix, Adolf	D 30	Jesus, Hier.
S 31	Serman	D 31	Raimund		

Berger & Wirth + Leipzig

Farben-Fabriken

Berlin, Barmen, Hamburg, Amsterdam, Budapest,
Florenz, London, New York, Paris, St. Petersburg.

Farben für alle graphischen Zwecke

Walzenmasse „Victoria“ u. „Bianca“ in Würfelform + Walzen-
Siehanstalten + Victoria-Druckbronze für Buch- u. Steindruck

++ Tiefdruckfarben ++

für alle Maschinensysteme in unübertroffener Qualität

++ Offsetfarben ++

☼ Oktober ☼ ☼ November ☼ ☼ Dezember ☼

Oktober		November		Dezember	
S 1	Remigius	M 1	Aller Heilig.	M 1	Eligius
S 2	Leodegar	D 2	Aller Seelen	D 2	Kandidus
S 3	E. i. S. u. Dr.	M 3	Theophil	S 3	Lucian
M 4	Franz	D 4	Sigmund	S 4	Barbara
D 5	Plazidus	S 5	Malachias	S 5	2. Advent
M 6	Angela	S 6	Leonhard	M 6	Nikolaus
D 7	Juditha	S 7	23. n. Dr.	D 7	Werner
S 8	Delagius	M 8	4. Gebrünte	M 8	Maria Empf.
S 9	Dionysius	D 9	Theodor	D 9	Wilibald
S 10	19. n. Dreif.	M 10	Justus	S 10	Walter, Ev.
M 11	Durthard	D 11	Martin, S.	S 11	Damasus
D 12	Walfried	S 12	Martin, P.	S 12	3. Advent
M 13	Koloman	S 13	Weibert	M 13	Lucia
D 14	Kalixtus	S 14	Erntef. Bad.	D 14	Nikolaus
S 15	Theresia	M 15	Leop. Ju. W.	M 15	Quat., Abr.
S 16	Gallus, Abt	D 16	Othmar	D 16	Adelheid
S 17	Allg. Kirchw.	M 17	S. i. Nordd.	S 17	Lazarus
M 18	Lukas, Ev.	D 18	PP. Kirchw.	S 18	Wilibald
D 19	Ferdinand	S 19	Elisabeth	S 19	4. Advent
M 20	Wendelin	S 20	Amos, Ed.	M 20	Christian
D 21	Ursula, Vert.	S 21	S. i. Baden	D 21	Thom., A.
S 22	Rordula	M 22	Cäcilia [Sch.]	M 22	Berta, Beat.
S 23	Soverin	D 23	Klemens	D 23	Dagobert
S 24	21. n. Dreif.	M 24	Chryfogonus	S 24	Adam, Eva
M 25	Krispinus	D 25	Katharina	S 25	Hl. Christfest
D 26	Amandus	S 26	Konradus	S 26	Stephanus
M 27	Sabina	S 27	Jeremias	M 27	Johann., Ev.
D 28	Simon u. J.	S 28	1. Advent u. R.	D 28	Kindleintag
S 29	Eusebia	M 29	Saturnin	M 29	Thom., S.
S 30	Hartmann	D 30	Andreas	D 30	David, König
S 31	Ref.-Fest			S 31	Silvester



im Weltkrieg 1914.

Badischen Presse

Exemplaren ist die Badische Presse die gelesenste
täglich 8 bis 40 Seiten und zahlreiche Beilagen.
♦ Publikationsorgan zahlreicher Behörden usw.
i. B. Verlag: Ferdinand Thiergarten
Telephon 86

Kraut, tritt hiergegen — zunächst? — zurück. Die strategische Lage in Westpolen ist gespannt und für den Taktiker äußerst interessant; der russische Generalstab wird zu zeigen haben, ob er dieser Lage Herr wird.

Ein ganz abweichendes Bild zeigt die Lage in West. Das deutsche Heer steht augenblicklich im Westen zunächst in der defensiven Offensive. „Der taktische Durchbruch erscheint selbst für Truppen von überlegener Tüchtigkeit nur noch unter ausnahmsweise günstigen Stärke- und Geländeverhältnissen ausführbar,“ sagt General von Blume in seinem Werke über Strategie.

Unsere Werthschätzung des Gegners braucht aber nicht so weit zu gehen, seine Truppen als überlegene anzusehen. Wir bewundern den Mut des französischen Soldaten, der immer wieder versucht, dem Rufe seines Feldherrn zu folgen.

In diesem Lichte mögen die Ereignisse der letzten Zeit bewertet werden.

Die Engländer verprügeln ihre Inder.

(Uebersetzung.)

Vertraulich.

Nr. 3/3 (A)

Hauptquartier „Indisches Armeekorps“
Dattiert, 22. Oktober 1914.

Memorandum für das Verhalten der Offiziere des Indischen Armeekorps.

1. Nach den Bestimmungen des Indischen Armeegesetzes § 45 kann auf körperliche Züchtigung von einem Kriegsgericht zu Recht erkannt werden bei jedem Verstoß, der von einem diesem Gesetz unterstehenden Militärpersonen vom Feldwebel bis zum Obersten im aktiven Dienst verübt worden ist. Auf Grund der Befehls-Sammlung des Indischen Armeekorps dürfen jedoch solche Urteile nur gegen solche Personen gefällt werden, die schuldig befunden wurden:

- a) Grober Verstoß gegen Person oder Eigentum von Bewohnern des Landes, nach § 41 des Indischen Armeegesetzes.
b) Eindringen in ein Haus zwecks Plünderung, oder Plündern, sei es nach (a) oder nach § 25 (j) desselben Gesetzes.
c) Plündern als Posten oder Wache etc. nach § 28 (c) des Indischen Armeegesetzes.
d) Unehrenhaftes Betragen, nach § 31 des Indischen Armeegesetzes.

2. Offiziere, die ein summarisches Generalkriegsgericht berufen, sollen stets dafür sorgen nach § 98 (1) (c), daß, wenn der Urteilspruch auf körperliche Züchtigung lautet, die Prozeduren ihnen zur Befähigung zugeandt werden. Mit Ausnahme der Fälle, in denen die Ueberweisung in berechtigter Berücksichtigung der Erfordernisse des Dienstes nicht ausführbar ist, sollen alle solche Fälle dem Generalauditeur des Indischen Armeekorps unterbreitet werden, zwecks Vortrag vor der Bestätigung.

3. Körperliche Züchtigung, auf Grund des § 24 (2) des Indischen Armeegesetzes, soll auf die Fälle beschränkt bleiben, in welchen sich Personen Vergehen laut oben erwähntem Absatz (1) zu schulden kommen lassen.

4. Körperliche Züchtigung darf nicht in Gegenwart von britischen oder anderen europäischen Truppen oder Zivilisten vollzogen werden.

5. Nach Ansicht des Armeekorpskommandanten sollte Raub in diesem Lande sehr streng bestraft werden; die verhängte Strafe sollte deshalb nicht unter der Höchststrafe bleiben.

6. Ein Exemplar dieses Befehls soll im Besitz jedes britischen Offiziers der Artillerie und der Indischen Formationen im Indischen Armeekorps sein. Ein Exemplar soll bei jedem Kriegsgericht, das unter Indischem Militärrecht in dem Armeekorps abgehalten wird, vorhanden sein.

W. E. O'Leary, Oberst,
Stellvertretender Generaladjutant,
Indisches Armeekorps.

Uebereinstimmend haben nicht nur die Berichte und Meldungen deutscher Truppen, sondern auch manche von uns erbeutete Aufzeichnungen des Feindes festgestellt, welche grausamen Plünderungen bisweilen französische Offiziere durch Angehörige der verbündeten Armeen ausgeübt waren. Daß das französische Heer selbst daran nicht schuldlos war, ist durch mehr als ein Attestat dargetan worden. Auch die Engländer haben es nicht verstanden, sich in dieser Hinsicht die Hände rein zu halten. Am schwersten mögen sie durch die Ausschreitungen ihrer indischen Truppen bestraft sein.

Daß es an solchen Ausschreitungen nicht fehlt, daß Fälle von Raub und Plünderung vorgekommen sind, ja, daß Posten und Wachmannschaften daran beteiligt waren, erweist das vorstehende vertrauliche Memorandum für die Offiziere des indischen Armeekorps. Die Ausschreitungen müssen schwer gewesen sein, sollen sie die hier getroffenen Maßnahmen einigermaßen begründet erscheinen lassen.

Denn es handelt sich um nichts Geringeres als dies: England bringt den indischen Truppen gegenüber die Prügelstrafe in Anwendung. Die Fälle, in denen sie zu verhängen ist, findet man in dem Memorandum aufgeführt. Und so etwas tut daselbe England, das

Jahresrückschau 1914.

.. Karlsruhe, 30. Dez. In ernster Stimmung haben wir schon immer die Jahreswende erlebt. Ist sie doch jedesmal eine Mahnung an die rasche Vergänglichkeit der Zeit, nimmt uns doch jedes Jahr so manches von dem, was uns lieb gewesen. Aber den Vergleich mit dem ungeheuren Ernst bei der diesmahligen Jahresrückschau könnte keine der früheren aushalten. Der Eindruck des Weltkrieges, des fürchterlich überwältigenden Erlebnisses, das der Menschheit seit Jahren schon wie eine böse Ahnung auf der Seele lag, und das doch keiner so ganz ernsthaft für unvermeidlich halten wollte, drängt jeden andern Eindruck in den Hintergrund. Wie fern liegen uns alle Vorkommenisse der ersten Jahreshälfte und wie klein erscheinen sie uns neben den kriegerischen Erlebnissen der letzten Monate! Und wir können jetzt gar nicht anders, als auch die ersten Monate nur noch im Hinblick auf den Krieg zu werten und zu deuten. Was ist uns heute noch die einst so heiß umstrittene Zabern-Affaire, die das Jahr 1914 zur Lösung bringen mußte! Wie wenig können uns jetzt noch Prozesse in Spannung versetzen wie die mit der Firma Krupp damals im Zusammenhang stehenden und von gewissen Parteienbenzen gewaltig aufgebauscht. Vor der Schicksalsfrage des Weltkrieges versinken jene Erinnerungen und mit ihnen alle falschen Schlüsse, die man schadenfroh im feindlichen Auslande einst darauf glaubte ziehen zu dürfen.

Lieber schon erinnern wir uns an alles das, was auch im letztvergangenen Jahr vor dem Kriege noch unser deutsches Vaterland an großen Kulturleistungen, an handgreiflichen Beweisen seiner Vorzugstellung in der Welt, fertig brachte. Da wurde die stolze Arbeit eines Großschiffahrtsweges von Berlin

über den preussischen „Militarismus“ zu Gericht sitzt. Nicht das leiseste Empfinden scheint sich dort dafür zu regen, daß man die eigenen Truppen erzieht, indem man sie Seite an Seite mit Soldaten in den Kampf ziehen läßt, an denen Prügelstrafen vollzogen werden.

Freilich — nach außen wahr England den Anstand. Das versteht es immer vortrefflich, das tut es auch hier. So ist es denn in gewissem Sinne das bezeichnende an diesem Memorandum, daß die Anordnung getroffen wird: in Gegenwart britischer oder europäischer Truppen und Zivilisten darf die Prügelstrafe nicht vollzogen werden! Was im Verborgenen geschieht, belastet das Gewissen dieser Kulturträger nicht. Ingeheim waltet über den indischen Truppen die Krute — und vor den Augen der Welt spielt England die Rolle des Retters vor preussischem Militarismus.

Der Krieg zur See.

— Hamburg, 29. Dez. Nach Mitteilungen Pariser Blätter verwendet England jetzt auch gelaperte deutsche Schiffe als Transportfahrzeuge zugunsten seiner Verbündeten. So wurde der Dampfer „Dortmund“ der Deutsch-Australischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Dampfer „Spezia“ der Hamburg-Amerika-Linie und der Dampfer „Sabina Ridders“ von der Ridderslinie der russischen freiwilligen Flotte von England überwiesen. (Köln. Ztg.)

— Berlin, 30. Dez. Der „Voss. Ztg.“ zufolge herrscht über die Aufbringung zweier Dampfer der Vereinigten Dampfschiffahrtsgesellschaften zwischen Island und Dänemark durch die Engländer große Aufregung in Dänemark, da die Dampferungen isländischer Pferde des dänischen Ausfuhrverbotes wegen nicht nach Deutschland gelangen können.

Der österr.-ungar. Erfolg in der Adria.

T.U. Rotterdam, 30. Dez. (Priv.-Tel.) Ueber den Untergang des französischen Unterseebootes „Curie“ bei dem Angriffe der Franzosen auf Cattaro melden englische Blätter folgendes: Der „Curie“ gelang es, in den Hafen einzudringen, wo sie die Schiffe der Oesterreicher zu torpedieren gedachte. Aber in dem Hafen selbst verfang sich das Boot dann in einem fälschlichen Netze, das den Eingang des Hafens versperrt hatte. Bei dem Versuche, aus dem Netze zu entkommen, wurde die „Curie“ von einem österreichischen Handelsdampfer bemerkt, der „Alarm-Signale“ gab. „Curie“ wurde bald darauf von zwei Schiffen getroffen und sank langsam. Von der Besatzung erlitten nur ein Offizier.

Japan und der Krieg.

— Kopenhagen, 29. Dez. Die „Pettersb. Tel.-Ag.“ berichtet aus Tokio: Auf eine Anfrage in der Budgetkommission, ob die Regierung den gegenwärtigen Augenblick zur Lösung der Frage der Einwanderung in Australien benutzen werde, antwortete der Minister des Äußern: Die Australier verhalten sich feindlich zu allen Einwanderern überhaupt, sogar zu den englischen. Daher ist ein günstiger Ausgang der Unterhandlungen über diese Frage schwer zu erwarten.

Nach einer Korrespondenz des „Reichs“ wird die Lage des Rastinets Duma immer schwächer. Parallel damit wächst der Einfluß des Fürsten Sazonoff, eines Mitgliedes der Fortschrittspartei und Ministerpräsident eines der früheren Kabinette, zugleich Herausgeber der Zeitung „Tajobiju-Simbun“.

Die Türkei im Krieg.

— Berlin, 30. Dez. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Konstantinopel: Von Mesopotamien und Arabien aus hat sich eine Anzahl Araber gegen die in Mesopotamien vordringenden Engländer in Bewegung gesetzt.

M.A.B. Konstantinopel, 29. Dez. Die „Neue freie Presse“ meldet von hier: Vom 1. Januar 1915 ab wird das Bankhaus Banque Ottomane unter staatliche Kontrolle gestellt.

Deutschland und der Krieg.

— Berlin, 30. Dez. Wie die „Post“ erfährt, hat die deutsche Regierung die nachgeachtete Entlassung des Gouverneurs von Warschau aus der Gefangenschaft abgelehnt.

Ein englischer Kriegsgefangener zum Tode verurteilt.

M.A.B. Berlin, 29. Dez. Der englische Kriegsgefangene, Straßensbahnkassierer William Bondale, der, wie seinerzeit gemeldet (2. Dezember), vom Gericht der Inspektion der Immobilien-Garde wegen tätlichen Angriffs gegen einen Vorgesetzten im Dienste vor versammelter Mannschaft im Felde zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden war, wurde heute infolge Berufung des Gerichtsherrn vom Oberkriegsgerichte des Gardekorps zum Tode verurteilt.

Der Verhandlungsführer bemerkte bei der Urteilsbegründung: Wenn auch einige Momente für einen minderschweren Fall vorliegen, so ist doch zu berücksichtigen, daß der Angeklagte

nach Stettin durchgeführt, da wurde der Kaiser-Wilhelm-Kanal erweitert, daß er auch den riesigen Großkampfschiffen der Neuzeit die Durchfahrt gestattet. Wir erlebten die internationale Ausstellung für das Buchgewerbe in Leipzig, die ja im Lande Gutenbergs schon aus historischen Gründen besonders angebracht war, aber auch die ganze Ueberlegenheit des deutschen Buchgewerbes der Neuzeit erfreulich veranschaulichte. Am schönen Rheiner, dem Kölner Dom gegenüber erstand die Ausstellung des deutschen Werkbundes, ein ebenso entschlossener, wie erfolgreicher Schritt, den Deutschen zum Bewußtsein seines eignen Könnens zu bringen und das deutsche Kunstgewerbe auf allen Gebieten aus fremden Abhängigkeiten zu lösen, die ihm nur Fessel, aber nicht Förderung sein können. Die beiden großen Ausstellungen haben zu einer Entwicklung den Grund gelegt, die nach dem Kriege sicher mit verdoppelter Kraft neu einsetzen und weitergehen wird. Der Flugplatz in Johannistal sah wiederholt Deutschland im Ringen um die Weltrekorde des Flugwesens siegreich. Ingolds Dauerflug von 16 Stunden wurde von Böhm auf 24 gesteigert und Thelens Welthöhenrekord von 2850 Meter durch Linnefogel auf 6300, durch Dohlerich auf 7500 gebracht. Daraus mochte das feindliche Ausland schon damals erleben, was ihm jetzt der Krieg noch viel eindringlicher zeigt, wie unbegründet seine Illusionen waren, der Deutsche sei für Erfolge im Luftkriege zu schwerfällig.

Auch in der Welt außerhalb der Grenzen erntete deutsche Arbeit schöne Früchte. Es konnten die ersten direkten Telefongespräche von Frankfurt nach Mailand und von Berlin nach Rom geführt werden. Die ersten Pfliffe einer deutschen Eisenbahn ertönten an den Gestaden des Tanganjika-Sees. Die Begründung eines deutschen Chinainstituts sollte im fernem

einen sehr schweren Disziplinbruch begangen hat. Es ist ferner zu erwägen, daß die englischen Kriegsgefangenen allgemein sich gegen die Vorgesetzten auffällig und widerspenstig zeigen und es kommt hinzu, daß die englischen Kriegsgefangenen und der Angeklagte in diesem speziellen Fall den Befehl des Vorgesetzten, das Feld zu räumen, in verhöhnender Weise nachgehört hat. Es ist weiter zu erwägen, daß der Angeklagte den Landsturmann Kup, der als Wachtmann als Vorgesetzter galt, zweimal mit geballter Faust, einmal vor die Brust und das zweite Mal vor das Kinn gestoßen hat.

Der Verhandlungsführer teilte schließlich dem Angeklagten mit, daß ihm gegen das Urteil das Rechtsmittel der Revision zustehe. Der Verteidiger teilte mit, daß der Angeklagte sich die Erklärung, ob er Revision einlegen wolle, vorbehalte.

Liebesgabenräuber.

— Berlin, 29. Dez. (Privattele.) Wegen Vererbung von Feldpostpaketen hatte sich der 16 Jahre alte Postauswärtiger Paul Krause, der bei dem Postamt Frohnau mit einem Gehalt von 93 Mark monatlich angestellt war und dessen Vater selbst im Felde steht, zu verantworten. Nach seinem eigenen Geständnis hat er 12 Feldpostpakete geöffnet und daraus Zigarren, Zigaretten, Schokolade, Feldbrillen, Taschenlampen und andere Liebesgaben entwendet. Der Antrag des Staatsanwalts lautete auf 2½ Jahre Gefängnis. Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die große Jugend des Angeklagten auf 1½ Jahre Gefängnis.

— Nürnberg, 29. Dez. (Privattele.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet von hier: Die Strafkammer verurteilte den verheirateten vorbestraften Fabrikarbeiter Georg Albert, der aus Gastwirtschaften fortgesetzt die Sammelbüchsen für die Kriegsväter stahl, zu 5 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust.

Die „wiedereroberte Fahne“.

— Berlin, 30. Dez. Das „Berl. Tagebl.“ schreibt: Nach einer Pariser Nachricht hat der Jar der französischen Botschaft in Petersburg eine französische Fahne, die 1870 im Jura von Deutschen erbeutet wurde und jetzt im Gepäck (?) der Later 11. Dragoner gefunden worden sei, übergeben lassen. Die „Fahne“, die der Feuerwehr von Frause gehört und eine entsprechende Inschrift trägt, wurde am 30. Juni 1871 in der Mairie von Frause von Mannschaften der dritten Eskadron des Dragoner-Regiments 11 gefunden. Da sie ohne jeden geschichtlichen Wert war, ihr, nach dem seinerzeit angestellten Ermittlungen, höchstens die Bedeutung einer Vereinsfahne beikommt, so ist sie dem Regiment als Andenken an den Feldzug belassen worden. Die Fundstätte, aus der das Geschenk des Jaren stammt, ist vermutlich die Regimentskammer oder das Offiziersstajino in End gewesen.

Aus Elsas-Lothringen.

— Geweiler, 27. Dez. Der von den Franzosen im August mitgeschleppte Belchenwirt Ed. Wolff hat an seine Angehörigen nun die Nachricht gelangen lassen, daß er sich in Geradmer befindet und es ihm den Verhältnissen entsprechend gut ergehe. Die Franzosen schienen es damals überhaupt auf die Wirte der an den Grenzen liegenden Höfen, die allen französischen Vögelnwanderern ja gut bekannt waren, abgesehen zu haben, denn sicheren Nachrichten zufolge, sollen sich in Geradmer auch die Wirte vom Weißen See, Herr Freppel, die Besitzer des Hotels auf dem Hofneß, der Schlucht und dem Elfläßer Belchen befinden.

M.A.B. Straßburg, 29. Dez. Wie aus Neu-Breisach berichtet wird, hat das dortige außerordentliche Kriegsgericht gegen den 43 Jahre alten Sägereibesitzer Xaver Sebastian Hornstein, zuletzt in Thann, und den Fabrikdirektor und Maschinenfabrikanten Josef Beha, früher in M. Thann, Stehbrieve wegen Landesverrats erlassen.

Sonstige Meldungen:

— Berlin, 30. Dez. Der türkische Spezialadjutant des Kaisers, General Reffi Pascha, ist laut „Berl. Tagebl.“ gestern in Berlin eingetroffen.

— Berlin, 29. Dez. (Priv.-Tel.) Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Halle a. S.: Die Geburtsstadt Gneisenaus, Schildau, hat beschloffen, einen Hindenburg-Turm zu errichten. Dieses ist das erste derartige Denkmal für Hindenburg.

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

M.A.B. Budapest, 29. Dez. (Nichtamtlich.) Die Ungarische Schwelgereinigung der Mitteleuropäischen Wirtschaftsgemeinschaft hielt heute unter dem Vorsitz des ehemaligen Ministerpräsidenten Dr. Bekerle eine Sitzung ab, in der der Hauptgegenstand der Erörterungen die Frage bildete, wie sich das handelspolitische Verhältnis zu Deutschland nach Beendigung des Krieges und nach Ablauf der gegenwärtig in Kraft stehenden Verträge gestalten. Geheimere Regierungsrat, Universitätsprofessor und geschäftsführender Vizepräsident der deutschen Schwelgereinigung Dr. Wolf machte ausführliche Mitteilungen über die Auffassungen, die über diese Frage in deutsch-ungarischen Interessentkreisen herrschen. Im Anschluß daran entspann sich ein Gedankenaustausch. Das Ergebnis faßte Bekerle schließlich wie

Osten weiter ausbreiten, was in der herrlichen kleinen Musterstadt Tlingtau an deutscher Kultur schon geleistet war. Wir konnten so recht vertrauensvoll dem friedlichen Vordringen unseres Schaffens für die Zukunft entgegensehen. Wir hätten wahrlich keinen Weltkrieg nötig gehabt, um neben der Konkurrenz des Auslandes unsern Platz auf den Märkten des Erdballs zu behaupten.

Entsprechend diesem Vertrauen war auch unser Wille zum Frieden und unser Glaube an ihn. Mit England war das Bagdadbahnabkommen bis zur Paraphierung gediehen. Die englische Flotte begrüßten wir unmittelbar vor Kriegs-Ausbruch im Kieler Hafen, scheinbar das beste Vorzeichen für eine dauernde und ja sachlich auch so gut gegründete und ausrichtsvolle Verständigung mit den englischen Vettern. Sogar mit Frankreich erschien ein besseres Verhältnis als bisher nicht unmöglich. War es doch im Januar 1914 das erste Mal, daß der Präsident der Republik bei einer Festlichkeit in der deutschen Botschaft in Person erschien. Und als die deutsch-französische interparlamentarische Konferenz in Basel tagte, hatte sie die besten Wünsche unserer Regierung für sich. Das Ideal einer westeuropäischen Kulturgemeinschaft gegenüber unsern halb-asiatischen Nachbarn im Osten schien uns nebelhafter Ferne in handgreifliche Nähe zu rücken. Und eben das macht die fürchterliche Enttäuschung und die heiße Erbitterung verständlich, mit der nachher das ganze deutsche Volk trotz so viel guten Willens und trotz so viel verheißender Anzeichen den Krieg doch hereinbrechen sehen mußte.

Gerüstet bleiben mußten wir Deutsche freilich auf alle Fälle. So war es uns eine Beruhigung, von Seiten des Kriegsministers die lückenlose Durchführung der letzten großen Wehr-

folgt zusammen: Die Erfahrungen und Lehren des Krieges und die daraus sich entwickelnde politische Situation, aber auch die gegenständlichen wirtschaftlichen Interessen erfordern es, daß die Monarchie und Deutschland festere wirtschaftliche Bande anstreben und diese rechtzeitig vorbereiten, natürlich ohne Beeinträchtigung der handelspolitischen Freiheit beider Vertragsparteien, deren Aufrechterhaltung für beide Teile erwünscht ist. Der Präsident dankte schließlich dem Geheimen Regierungsrat Dr. Wolf für seine Mitteilungen.

Aus Rußland.

W.L.B. Brunn, 29. Dez. Die Zeitung „Hias“ gibt zum Beweis für Rußlands Schuld an dem Weltkrieg die Mitteilung eines hervorragenden Vertreters der tschechischen Volkswirtschaft wieder, der vor etwa 1 Jahr in Petersburg weilt als Vertreter tschechischer Werke, die von der russischen Kriegsverwaltung zum Wettbewerb für militärische Lieferungen aufgefördert war. Der Gewährsmann sprach auch beim russischen Kriegsminister Suchomlinow vor, der sich über die Angebote anerkennend aussprach, aber hinzufügte:

„Nach Oesterreich vergeben wir nicht für einen Heller. Der Krieg mit Oesterreich ist unabwendbar. Wir bereiten uns schon lange auf ihn vor und sind schon vollständig gerüstet. Es wird bei der ersten Gelegenheit zum Kriege kommen. Oesterreich-Ungarn muß vernichtet werden. Wir können es nicht mehr länger dulden. Es behindert uns.“

In gleicher Weise sprach sich nicht nur der Chef des russischen Generalstabs, sondern auch — allerdings in milder schärfer Worten — der Minister des Aeußern, Sazonow, aus.

Zur Lage in Serbien.

— Moskau, 29. Dez. „Ruskoje Slovo“ hat von offiziöser Seite erfahren, die russische Regierung habe Frankreich und England um die Entsendung von Artillerie und Kavallerie und Uniformen nach Serbien ersucht.

— Athen, 29. Dez. Dem „Neon Mty“ zufolge verlangte Bulgarien von Serbien auch jenen Teil Mazedoniens, der an Griechenland grenzt, sodas Bulgarien sich zwischen Serbien und Griechenland schieben würde.

England und der Krieg.

— Rotterdam, 29. Dez. (Priv.-Tel.) Der Berl. „Zol.-Anz.“ meldet von hier: Drei Söhne des Herzogs von Atholl werden vom Kriegsministerium London als verwundet bezw. vermißt angegeben.

T.U. London, 29. Dez. (Spezialtel.) Nach einer Meldung der „Daily Mail“ aus Manchester habe die Polizei dort in der schloßartigen Wohnung eines reichen Industriellen eine vollständig ausgestattete Station für drahtlose Telegraphie entdeckt. Der Industrielle sei unter dem Verdacht des Hochverrats sofort verhaftet worden und werde vor ein Kriegsgericht gestellt werden. — Da das Blatt keinerlei Namen nennt, gewinnt es den Eindruck, als ob die Nachricht erfunden sei, um eine Erklärung für das unbemerkte Herannahen der deutschen Kriegsschiffe bei ihrem jüngsten Handstreich zu haben.

Neueste Nachrichten.

— Berlin, 28. Dez. Wie die Norddeutsche Allgemeine Zeitung mitteilt, ist China mit Wirkung vom 1. Dezember 1914 dem Weltpostverein beigetreten.

— Berlin, 29. Dez. Albert Bassermann wird der „B. Z.“ zufolge aus dem Verbands der Reinhardt-Bühne ausscheiden und in das Ensemble des Lessing-Theaters eintreten.

— Köln, 29. Dez. Der in der verflorenen Nacht wütende starke Sturm hat in Köln und Umgebung strichweise großen Schaden im Feld und Flur angerichtet und große Störungen im Fernsprechbetrieb vornehmlich nach Süddeutschland bewirkt. Auch aus den norddeutschen Küstenstädten kommen Meldungen, wonach in der verflorenen Nacht auf dem Meere gleichfalls heftiger Sturm tobte. (Frankf. Ztg.)

— Rom, 29. Dez. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der König hat ein Dekret unterzeichnet, das, wie schon angekündigt, anlässlich der Geburt der Prinzessin Maria eine sehr weitgehende Amnestie verordnet.

— Rom, 29. Dez. Der neuernannte englische Gesandte Soward hat im Vatikan sein Beglaubigungsschreiben überreicht, das von einer besonderen Mission, also nicht von einer dauernden, spricht.

Zur Lage in Albanien.

W.L.B. Balona, 29. Dez. Heute früh wurde unter der Begeisterung der Bevölkerung die italienische und die albanische Flagge auf dem Präsektur-Palast gehißt. Die Landung

vorlage bestätigt zu bekommen. Wir begingen feiernd das halbhundertjährige Gedächtnis der tapferen Doppeltürmer, wie wir im Jahr zuvor das hundertjährige der Leipziger Kämpfe begangen hatten. Wir begingen es in Dankbarkeit, ohne noch im geringsten zu ahnen, daß das neu enthüllte Völkerschlachtdenkmal uns schon so bald wieder eine ernsthaftige Mahnung zur Betätigung gleicher Tapferkeit werden sollte. In ungezügelter Freude erlebten wir noch die Geburt des Kaiserentels in Braunschweig mit. Daß der König von England und der Zar von Rußland zu seinen Tauspaten gehörten, schien eine weitere Gewähr dafür, daß die Beziehungen zwischen London, Berlin und Petersburg sich geklärt und gefestigt hätten. Wie fremd werden nun später einmal die Namen Georg und Nikolaus dem zweiten Herzog von Braunschweig selbst klingen. Das Freundschaftsverhältnis zu Oesterreich fand einen sichtbaren Ausdruck in der Kaiserreise, die kurz vor dem unseligen Attentat von Serajewo den österreichischen Thronfolger und unseren Kaiser in Konopischt noch einmal zusammenführte.

Freilich klangen in diese Friedensmelodien immer wieder schneidende Mißtöne herein. Aus Osten kamen die meisten. Daß der russische Minister Sazonow im März des Jahres besondere beruhigende Versicherungen über die deutsch-russischen Beziehungen abgegeben mußte, hatte seinen Grund offenbar nur in der abermals schon schärfer einsetzenden panslawistischen Agitation und der beginnenden Mobilisierungsvorbereitung, wovon man in Deutschland an einigen Stellen Wind bekommen hatte. Die geheime Ministerratsitzung über auswärtige Politik, die sich daran anschloß, war nicht gerade geeignet, jene „beruhigenden“ Versicherungen vertrauenswürdig zu machen. Im gleichen Monat mußte die Duma auch noch 5 1/2 Millionen Rubel bewilligen, um die Kosten für den Unterhalt der unter den Fahnen zurückbehaltenen Mannschaften zu decken. Noch verdächtiger mußte es sein, daß die Duma im April acht dring-

der Verjagiere, die sich an Bord der vor Anker liegenden Schiffe befinden, steht bevor.

— Balona, 29. Dez. Von dem für Balona bestimmten Regiment Verjagiere ist ein Bataillon nach Kanina geschickt worden, ein zweites nach Arta. Einem dritten soll heute nachmittag von der Bevölkerung der Stadt Balona ein herzlichster Empfang bereitet werden. Der Polizeidienst steht unter dem Befehl eines Leutnants der Carabinieri.

Zur Erinnerung an den Tag der heiligen Barbara im Jahre 1914*.

St. Barbara-Feier in Feindesland!

St. Barbara! So klingt es heut, Wo fern am Strand die Wogen stürmen, Wo hoch der Felsen finster dräut Und wo sich die Vögel in Türmen.

In schwerer Zeit Dein Name stieg Rasch zum Zenit der Ruhmesonnen Du schufst die Gasse jedem Sieg Die freie Bahn den Sturmkolonnen.

In Deinem Namen wandeln wir Und holen aus der Höl' den Teufel In Deinem Namen handeln wir, Daß niemand über uns im Zweifel, In Deinem Namen leben wir Und hassen alle welschen Lumpen, In Deinem Namen schwingen wir Heut Dir zu Ehren unsern Humpen.

An diesem Tage schauen wir Mit hellem Auge nur nach vorne Und ein Gebet nur geht zu Dir: Laß uns in unserm deutschen Jorne, Laß uns den Geist — der Väter Geist — Deutschlands heil'ges altes Erbe, Daß er den Letzten mit sich reißt, Gleich, ob er siege oder sterbe!

Lehr' uns das große Wort versteh'n Der stummen Helben schlichte Lehre: Fürs Vaterland zum Tod zu geh'n, Ist stolze Pflicht der deutschen Ehre!

So lang Dein Eisen durch die Luft Rasch zischt, gib uns zum letzten Lohne Der Erde allergrößten Schutz, England, einmal vor die Kanone. Dann kommt die schwerste Ladung vor, Getreu dem Satz: Jedem das Seine! Auf dieses falsche Räuberkorps Schießt jeder Mörser von alleine — — —

Groß ist die Zeit! das Leben eht, Wer weiß, wie lange wir's noch führen — Der Lebende hat immer Recht! Laßt heute uns dies Wort erklingen Und ruft das Feld, zieh'n wir hinaus Und sind für Deutschlands Ehre da, Für Kaiser, Reich und Heimat aus — Hilf uns dazu, St. Barbara!

* Die Schützengesellschaft Karlsruhe übermittelt uns von ihren Mitgliedern im Felde einen interessanten Bericht über die Barbara-Feier der Mob. Ersatz-Abt. Feldartillerie-Regts. Nr. 14 „Grafherzog“, wobei Stabsarzt Dr. Wolf vom Fußart.-Regt. Nr. 16 das obige von ihm verfaßte Gedicht zum Vortrag brachte.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Verlässigungen finden, wenn die laufende Abonnementrechnung und 10 A für Portoausgaben beiliegend werden.)

Nr. 14 M.: Künstliche Gliedmaßen werden den verwundeten Soldaten von der Militärverwaltung angeschafft. Der Verwundete erhält seine Löhnung weiter, soweit er nicht im Lazarett verpflegt wird. Nach der Entlassung erhält er die Mannschafspension nebst Kriegs- und Dienstfähigkeitszulage. Wenden Sie sich um Vermittlung an das Bürgermeistertum. (1247).

J. A. Ahe.: Ein Abzug von Steuer und Umlage an der Kriegsunterstützung ist unzulässig. (1249).

M. B.: Für die Hausverwaltung gibt es keine gesetzliche oder taxmäßige Vergütung. Es kommt daher auf die Vereinbarung der Parteien, oder beim Fehlen dieser auf die Festsetzung einer angemessenen Vergütung an. Als angemessen wird bei einer normalen Verwaltung eines besseren Miethauses im Wert von 27 000 Mk., die sich nicht nur mit Bewaßichtigung und dem Einzug der Mieten, sondern der Erledigung der gelamten auf das Haus bezüglichen Ge-

liche Gesetzesvorlagen des Kriegsministeriums debattellos in geheimer Sitzung annahm. So bereitete sich in Petersburg also damals schon das Unwetter vor, während die übrige Welt noch ahnungslos eine sonnige Zukunft vor sich zu haben glaubte.

Auch auf dem Balkan hat wahrscheinlich damals schon eine besondere Wühlarbeit eingeleitet. Der Besuch des Zaren in Konstantza sollte Rumänien enger mit Rußland verknüpfen. In Bulgarien wurde eine wütende Heze der Dreierhandfreunde gegen die bulgarische Anleihe in Berlin inszeniert, die aber trotzdem zustande kam. In Serbien übertrug König Peter aus Gesundheitsrücksichten die Regensschaft an den Kronprinzen Alexander. Die Bewilligung außerordentlicher Heereskredite am 15. Juli zeigte, daß man auch in Belgrad schon für kriegerische Möglichkeiten rüstete. War auch der Tripoliskrieg und der noch gefährlichere Balkankrieg schließlich ohne Bruch des Weltfriedens vorübergegangen, so waren doch so viel ungelöste Fragen geblieben, daß die Interessengegenläse zwischen Dreierbund und Dreierband noch oft genug gegeneinanderstießen. Zwischen Griechenland und der Pforte stand die Inselfrage und die Verlegenheitschöpfung eines selbständigen Albaniens stieß auch immer neue Konfliktsmöglichkeiten hervor. Fürst Wilhelm (von Wied) hat nicht viel Freude an seiner kurzen Regierungszeit gehabt. Der Aufstand seiner Untertanen bedrängte ihn von Anfang an und schlug mit hochgehenden Wogen nach der Verhaftung von Essad Pascha völlig über seinem Haupt zusammen. Jetzt steht er wieder als deutscher Offizier in den Reihen seiner Landsleute.

Manchmal schien die albanische Frage England in vieler- sprechender Weise von Rußland zu trennen. Dann aber schuf sie auch wieder Schwierigkeiten zwischen Oesterreich und Italien, die der Dreierband für sich ausschachten zu können hoffte. Man kann aber nicht anders sagen, als daß Italien damals sehr korrekt an seinen Bündnispflichten festhielt. Giolitti hatte

schäfte befaßt, ein Betrag von 250 Mark angefahren werden können. (1239).

M. E. 100, D. Th. Ahe, C. G. Hamburg, J. A. Straßburg und J. D. Ahe: Ueber die Einberufung des ungedienten Landsturms I können wir Ihnen Näheres nicht mitteilen. Bis jetzt hat unser Wissens noch gar keine Kontrollversammlung stattgefunden. (1248, 1269, 1301, 1304 und 1315).

M. E. Ahe-M.: Ohne besondere Erlaubnis der Militärbehörden dürfen Sie als ausgemusterter Landsturmpflichtiger keinen dauernden Aufenthalt im Ausland nehmen. Der unausgebildete Landsturmann unterliegt bestimmten Kontrollversammlungen, beim unentschuldigtem Ausbleiben in denselben kann unter Umständen wegen Entziehung der Wehrpflicht gegen ihn vorgegangen werden. (1250.)

R. S. in C.: Ueber das Kommando und die Adresse des angefragten Offiziers ist uns nicht näheres bekannt. Wenden Sie sich an das Generalkommando. (1251.)

Frau M. D.: Wegen der beiden Anfragen wenden Sie sich direkt an das Bezirkskommando Germersheim, da möglicherweise Aenderungen in der Zuteilung eingetreten sind. (1253, 1286.)

R. M. in Ebersw.: Mit der Verleihung der silbernen Verdienstmedaille an Militärpersonen sind Geldbezüge in diesem Feldzug nicht mehr verbunden. (1254.)

C. H. P.: Sie bleiben auf Grund der Musterung zur Infanterie ausgemustert, die während der Kriegszeit abgeleistete Dienstzeit wird selbstverständlich auf das Einjährige angerechnet. (1255.)

R. Jittersb.: Ueber die Einteilung und Bekleidung des deutschen Heeres, die Zahl der im Felde stehenden Truppen usw. dürfen keine Auskünfte erteilt werden. Ihr Stammtisch wird gut tun, wenn er derartige Dinge für sich behält, damit sie nicht an Unberufene kommen. (1256.)

Handel und Verkehr.

× Mannheim, 29. Dez. Die Süddeutsche Distriktoengesellschaft A.-G. hielt heute unter dem Vorsteher des Bankdirektors Theodor Frank, der den Vorsitzenden, Reichstagsabgeordneten Ernst Bassermann, vertrat, ihre ordentliche Generalversammlung ab. Hierbei waren 4440 Aktien vertreten. Die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt, sodas von dem erzielten Reingewinn Mk. 2665 der Rücklage überwiesen und 50 641 auf neue Rechnung vorgetragen werden, wuburd sich der Gewinnvortrag auf 2 057 500 Mk. erhöht. Die jahungsgemäß auscheidenden beiden Mitglieder des Aufsichtsrates, die Herren Direktor Sigmund Kettel-Mannheim und Oskar Böhling-Mannheim wurden einstimmig wiedergewählt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geschicklungen:

28. Dezember: Karl Geißler von Freiburg, Monteur hier, mit Rosa Eichelberger von Wiesental; Wilh. Holzappel von Berg (Bay.), Steinhauer hier, mit Luise Wohlwend von Teufschneureut.

Geburten:

23. Dezember: Gertrud, B.: Karl Schöth, Postkassierer; Adolf, B.: Wolf Bainger, Schlosser. — 24. Dezember: Franz Leopold, B.: Otto Friedmann, Heizer; Gertrud Frieda, B.: Andr. Düll, Bäckermeister; Hans Gerhart, B.: Dr. Wilhelm Döfening, Bibliothekar. — 25. Dezember: Hildegard, B.: Karl Schlotter, Gastwirt; Heinrich Wilhelm, B.: Heinrich Franz, Magazinier. — 26. Dezember: Margareta Marie, B.: Christian Weber, Unterzahlmeister; Elfriede Maria Stefanie, B.: Heinrich Förster, Telegraphensekretär; Emil Friedrich Otto, B.: Karl Westermann, Kaufmann; Emmy Elisabeth Käthe, B.: Otto Strobel, Konditor. — 27. Dezember: Wilhelm Karl, B.: Karl Becker, Magazinier; Emma, B.: Wilhelm Bäuerle, Maschinentechniker. — 29. Dezember: Erta Johanna, B.: Robert Pfeiffer, Monteur.

Todesfälle:

27. Dezember: Heinrich, alt 7 Monate 2 Tage, B.: Heinrich Kohn, Aufseher; Maria Theresia, alt 1 Monat 24 Tage, B.: Ludwig Edenhofer, Seifenfieder; Leopold Kappler, Agent, Ehemann, alt 47 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch, 30. Dezember: 1/3 Uhr: Emma Egetenmeier, Gastwirts-Witwe, Erbprinzenstraße 36 (Zuerbestattung); 1/4 Uhr: Josef Reichert, Landsturmann, Neue Gemeindefchule.

Auswärtige Todesfälle.

Hforzheim. Karl August Abrecht, Kohlenhändler, 51 Jahre alt. Friedrichsfeld. Joseph Pfister, 72 Jahre alt. Windischlag. Magdalena Gah, geb. Armbruster, 63 Jahre 5 Mon. alt. Wöhrenbach. Frau Marie Wolff Woe., geb. Büche, 74 1/2 Jahre alt. Watterdingen. Peter Meßmer, Altsternwirt und Gemeinderat, Seuborf. Joh. Nepomuk Fischer, Pfarrer in Korgenwies, 59 Jahre alt.

Der Wandkalender 1915

der „Badischen Presse“ wird mit der heutigen Mittagsausgabe den Post-Abonnenten gratis zugestellt.

Die Expedition der „Badischen Presse“.

im März seine Entlassung eingereicht. Im Kabinett Salandra hatte San Giuliano im April den Dreierbund als Grundlage für die auswärtige Politik Italiens bezeichnet. Die gegen Oesterreich demonstrierenden italienischen Studenten rief Salandra selbst energisch zur Ordnung.

Die Beziehungen zur Türkei hatte Italien so geregelt, daß der Dreierbund auch von dieser Seite aus keine Störung mehr erfuhr. Im Januar war Enver Bei Kriegsminister geworden. Dann war Liman von Sanders als Marschall und Generalinspekteur nach Konstantinopel gekommen. Das aufgeregte Geschrei der Dreierbündler über diese deutsche Mission war ja auch eines der Momente, die Verdacht gegen die Ehrlichkeit der englischen und russischen Freundschaftsverbindungen für uns und für die Türkei erwecken mußte. Man verlangte da stürmisch Kompensationen, wie die Ueberlassung der Flotteninspektion an England und die Aufnahme einer Anleihe von 800 Millionen in Frankreich. Die Türkei hat sich glücklicherweise nicht blenden lassen.

Man rüstete in England und Frankreich im Grunde genommen nicht weniger wie in Rußland. Hatte man auf des letzteren Geheiß die dreijährige Dienstpflicht in der französischen Armee wieder eingeführt, so war eine Folge davon die Vermehrung der Seuchen im Heer, mit der man sich im Anfang des Jahres beschäftigten mußte. Und kurz vor dem Kriegsausbruch gab die scharfe Kritik am Heere, die im Senat geübt wurde, zu schweren Sorgen Anlaß. Der Besuch des englischen und dann des dänischen Königspaares in Paris konnte solche Sorgen doch nicht einfach wegwischen. Das Attentat der Frau Caillaux peitschte außerdem die Parteileidenschaften in bedenklicher Weise auf. Und die Freispredung der Mörderin vor dem Kriege brachte Frankreich an den Rand einer zweiten Drenjuskatastrophe. Man versteht danach, daß man sich also in Paris

Badische Chronik.

○ Karlsruhe, 29. Dez. Als Untersuchungsrichter bei den Landgerichten wurden für das Geschäftsjahr 1915 bestätigt: in Konstanz Landgerichtsrat Fädle, in Waldshut Landgerichtsrat Dr. Homburger, in Freiburg Landgerichtsrat Urnau, in Karlsruhe die Landgerichtsräte Dr. Wehlar, Winkler und Dr. Ziegler, in Mannheim die Landgerichtsräte Dr. Hanemann und Dr. Haas, in Heidelberg Landgerichtsrat Schlimm, in Mosbach Landgerichtsrat Haager, als Stellvertreter der Untersuchungsrichter wurden bestellt in Konstanz Landgerichtsrat Brugler, in Waldshut die Landgerichtsräte Straub und Rosenlacher, in Freiburg Landgerichtsrat Mayer, in Offenburg Landgerichtsrat Bastian, in Karlsruhe die Landgerichtsräte Brauer und Winter, in Mannheim die Landgerichtsräte Wohlgenuth und Dr. Wollhard, in Heidelberg die Landgerichtsräte Freiherr von Dufsch und Geismar, in Mosbach die Landgerichtsräte Groß und Deimling.

○ Ettlingen, 30. Dez. Die Belegung des Reserve-Lazarets mit Typhus-Gesunden wurden am Montag die Herren Raab und Bühl vom Minister des Innern in Karlsruhe in Audienz empfangen. In einer gestern daraufhin stattgehabten Gemeinderatssitzung wurde mitgeteilt, daß der Minister von den Mitteilungen der Deputierten über die Beunruhigung der Gemeinde Kenntnis nahm und vorerst ein Sanitätsgutachten einholte. Der Gemeinde werde dann Bescheid zukommen.

(1) Durlach, 29. Dez. Gestern wurde im Beunsee eine Leiche weiblichen Geschlechts aufgefunden und von der Polizei und städtischen Arbeitern gelandet. Die Frau soll eine Näherin namens Lina Beck aus Heidelberg sein.

Δ Wörschbach bei Durlach, 29. Dez. Der Jährling Bursche, der hier am Christtage eine Messerstecherei verübte, wurde in der Person des jugendlichen Kaufmann verhaftet. Sein Vater befindet sich zur Zeit im Kriege. Die Jährlinger Burschen haben übrigens hier im Dorfe auch verschiedene Fenster zerstört.

nb. Pforzheim, 29. Dez. Den Bürgerausschuß wird in seiner nächsten Sitzung, die auf 4. Januar einberufen ist, auch die Frage der Erhöhung der Mitgliederzahl des geschäftsleitenden Vorstandes beschäftigen. Der geschäftsleitende Vorstand besteht seit Einführung der Städteordnung in Pforzheim, das ist seit dem Jahre 1875, aus fünf Mitgliedern. Nunmehr wird in der Stadträtlichen Vorlage beantragt, sie auf sieben zu erhöhen, und dies damit begründet, daß angesichts der großen Zahl und der Bedeutung der dem Bürgerausschuß zugehenden und durch den geschäftsleitenden Vorstand zu prüfenden Vorlagen usw. die fünf Mitglieder zu wenig seien.

× Pforzheim, 29. Dez. Gestern vormittag 11 Uhr wurde der ledige, 24 Jahre alte Tagelöhner Heinrich Unger aus Friesenheim im Walde oberhalb des Kupferhammers in bewußtlosem Zustande angetroffen und mit dem Sanitätsauto ins Krankenhaus verbracht. Man glaubte zunächst, Unger leide an Fallstich. Es zeigte sich aber, daß er keinen epileptischen Anfall hatte, sondern sich schon drei Tage im Walde aufgehalten und die Füße erkoren hatte.

h. Mannheim, 29. Dez. Zu einer schweren Messerstecherei kam es heute vormittag auf dem alten Rangierbahnhof zwischen zwei Fuhrleuten, von denen keiner dem andern ausweichen wollte. Der verheiratete Fuhrmann Johann Förster, 23 Jahre alt, wurde mit einem Messer in die Brust und dann in das Halsbein und riß ihm von da ab bis zum Mund das ganze Gesicht auf. Macher wurde schwer verletzt ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

○ Kattstatt, 29. Dez. Dem Bürgermeisteramt ist eine Feldpostkarte folgenden Inhalts zugegangen: „23. 12. Nach den Siegen bei Lobz und Lowicz haben wir die Russen hier von neuem geschlagen an der Kamta bei Bolkow. Meine Division hat 16 Offiziere, 1325 Mann und 4 Maschinengewehre erobert, wir folgen weiter mit dem alten heiligen Feuer. Der Bürgerschaft entbiete ich in treuer Anhänglichkeit die besten Wünsche zum Jahreswechsel. Möge 1915 einen ehrenvollen Frieden bringen. Freyer, General.“

○ Freikett (A. Rehl), 29. Dez. Am Samstag brannte die Gärtnerei des Benjamin Schmidt hier vollständig nieder. Der Gebäudeschaden beträgt 600 M., der Fahrnisschaden etwa 1000 M. Wie man hört, ist das Feuer dadurch entstanden, weil Schmidt über Nacht wegen des Frostes den Ofen heizte.

○ Hoffkett (A. Offenburg), 29. Dez. Ein Schwindler tauchte hier auf und erklärte, sein Bruder besitze in Waldkirch ein großes Geschäft und habe noch bedeutende Vorräte an Erdöl. Er gebe es aber nicht an Händler ab und wer 15 Liter bestelle, erhalte es im Laufe der Woche. Er müsse aber sofort 10 Pfg. für Fußlohn bezahlen. Der Schwindler fand viele Besteller. Nachdem er die 10 Pfg.-Stücke eingeholt hatte, war er verschwunden, das bestellte Öl ist natürlich ausgeblieben.

nicht gerade begeistert durch den russischen Bundesbruder in den Krieg hineinziehen ließ.

Entschlossener war man in England. Man hatte sich da auch den Moskowitern seit dem persischen Teilungsvertrage zu eng verschrieben, als daß man jetzt noch von ihm hätte loskommen können. Die schwächlichen Verständigungsversuche mit Deutschland konnten den unheilvollen Bann nicht mehr brechen, in den sich die ohnmächtigen und kurzfristigen Staatslenker an der Themse allzu leichtem Herzen begeben hatten. Zwar stellte Grey noch im Juni jedes feste Abkommen mit Rußland in Frage. Aber man wußte doch, daß der Besuch von Asquith in Paris im Januar, dann der Königsbesuch im April, ferner die militärischen Abmachungen mit Belgien, die Flottenergänzung für 50 Millionen Mark im März, die englischen Ministerkonferenzen über deutsche und englische Flottenpläne Hoffnungen und Anspürche erweckt hatten, die man nicht mehr ohne die übelsten Folgen unerfüllt lassen konnte. Das Scheitern aller Ausgleichsversuche, selbst der Ministerkonferenz im Königspalast, in Sachen der Homorulefrage und der Ulsterrebellion, war leider nur zu geeignet, die Babanque-Stimmung der englischen Regierung zu steigern. Das Bündnis mit Japan hatte man gleichfalls nur im Hinblick auf die von Rußland jetzt mit Kolddampf betriebene Eventualität geschaffen. Und seit der Marinelandal den gerissenen und gewissenlosen Okuma in Tokio ans Ruder gebracht hatte, besaß man auch das Werkzeug, wie man es zur Vernichtung der deutschen Kultur am großen Ozean bedurfte.

So wurden die Rege des Verrates in der ganzen Welt gegen uns ahnungslos Deutsche gesponnen, während wir noch harmlos genug waren, uns um das Schicksal des kleinen Albanien oder des fernem Mexiko zu sorgen. Als die Amerikaner endlich Suertza zum Abdanken gebracht hatten, und wir glaub-

ten über die ewigen mexikanischen Wirren beruhigt sein zu können, da sahen wir plötzlich den Krieg vor der eigenen Tür. Da mußten wir es erleben, vor der ganzen Welt mit einem Male als Unmenlichen und Barbaren zu erscheinen, die wir doch eben noch den Dank geerntet hatten für die Tapferkeit unserer Kämpfer bei den Rettungsarbeiten in der brennenden Konstantinopeler Talschiff-Kaserne und bei den Anrücken in Lampisio, wo die Mannschaft der „Dresden“ die Amerikaner aus der Bedrängnis befreite. Nun ist der Dank hierfür wie für alles andere, was Deutschland der Welt schon geleistet, untergegangen in der wüsten Flut von Verleumdungen, die die weltberühmte englische Presse über uns ausgeschüttet hat.

Über so fest das Netz unserer Feinde auch geschlossen schien, wir haben es in den ersten Kriegsmomenten trotzdem bereits mit starker Hand zerrissen! Gerade die ungeheure Entrüstung, die das hinterlistige Komplott in der Seele unseres vertrauensvollen Volkes erweckt hatte, wurde zur sieghaftesten Kraft für uns, wurde zur heiligen Glut, in der unser Volk über alle Unterschied der Abstammung, der Partei und des Bekenntnisses hinweg zu einer edelsten Einheit verschmolz, wie es das nie gewesen. Und wenn unsere Gegner gehofft hatten, uns durch ihre Uebermacht rasch erdrücken und niederwerfen zu können, um uns dann in Berlin einen vernichtenden Frieden nach ihrer Willkür diktieren zu können, einen Frieden, der große deutsche Provinzen von unserem Vaterlande trennen und die ganze Weltstellung unseres Siebzig-Millionenvolkes zerfliegen sollte — so haben sie sich in dem allen ganz gehörig verrechnet.

Wir schleuderten in stürmischer Gegenwehr die Feinde über unsere Grenzen zurück. Wir stehen auf ihrem Boden; trotz Müdigkeit und Antworten haben wir Belgien fest in der Hand und bedrohen England an der Küste des Kanals. Unzerbrechlich steht unsere eiserne Mauer in den Nordprovinzen Frank-

reichs. In den maurischen Seen sind die ersten Kerntropfen Rußlands verschwunden, wie sie in Galizien von unferer tapferen österreichisch-ungarischen Bundesreuten begimter wurden. Der zweite mit gesammelter Kraft durch Polen geführte Offensivstoß des allzu siegesgewissen Großfürsten Nikolajewitsch ist gleichfalls wieder völlig zusammengebrochen. Ge scheitert ist auch die für Ende Dezember beabsichtigte allgemeine Gegenoffensive der Franzosen und Engländer.

Unsere Flotte hat auf allen Meeren der Welt gezeigt, was deutscher Mut und deutsche Tüchtigkeit auch zur See leisten können. Wir haben angesichts der riesigen Uebermacht unzer vereinigt Gegner zur See bittere Verluste zu verzeichnen gehabt. Zu unserer Genugung aber darf es gereichen, daß noch viel größer die Verluste sind, die wir dem Feinde beigetragen, und daß untadelhaft die deutsche Ehre aus allen diesen Kämpfen hervorgegangen ist. Daß aber das düstere England zum ersten Mal seit Jahrhunderten überhaupt wieder den Krieg an eigenen Leibe zu spüren bekommt, daß deutsche Schiffe trotz der englischen Uebermacht die englische Küste beschleichen, und vor englischen Hafensplätzen sogar im Westen Weinen legen konnten, das wird allein schon als ein Wendepunkt in der Weltgeschichte für alle Zukunft verzeichnet bleiben. Ihre ersten Stöße hat die bisher unumschränkte Tyrannei der Engländer auf dem Ozean erhalten. Wir haben guten Grund, auf weitere kräftige Stöße zu hoffen.

Hat uns also auch das alte Jahr fürchtbares erleben lassen, schwere Opfer auferlegt, schöne Hoffnungen zerstört, so entläßt es uns doch andererseits mit dem besten Vertrauen in die Zukunft und mit neugestärktem Glauben, daß der alte deutsche Gott, der mit unsern Vätern war, auch jetzt die gute Sache unsres treuen, tapferen Volkes zum Siege führt. Möge so das neue Jahr der Deutschen großes Sieges- u. Friedensjahr werden,

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 30. Dezember.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des gestrigen Tages die Vorträge des Geheimen Legationsrats Dr. Seyß, des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo und des Präsidenten Dr. von Engelberg.

Der Geheimrat Helbing schwer erkrankt. Der Präsident des evang. Oberkirchenrats, Wirklicher Geheimrat D. Helbing, ist seit einigen Wochen ernstlich erkrankt und dadurch an der Führung der Dienstgeschäfte verhindert. Wie wir dazu weiter erfahren, erlitt Excellenz Helbing Anfang Dezember einen Schlaganfall, an dessen Folgen er heute noch schwer leidet. Dem hochverehrten Manne wird die herzlichste Teilnahme aus allen Kreisen der Bevölkerung entgegengebracht. Auch die Großherzoglichen Herrschaften bezeugten Excellenz Helbing durch wiederholte persönliche Besuche ihre innige Anteilnahme.

Ein nächstjähriges Bollmond-Kuriosum. Ein Kalender-Kuriosum bringt das kommende neue Jahr mit sich. Ein Blick auf den Kalender zeigt, daß im Januar der Mond zweimal in vollem Glanz ersuchen wird, am 1. und 31. Januar herrscht Bollmond, wogegen der Februar leer ausgeht. Mindestens ein halbes Jahrhundert wird verfließen, bis ein Monat ohne Bollmond wiederkehrt.

Baterländischer Abend. Wie wir hören, wird Seine Kgl. Hoheit der Großherzog dem heute abend stattfindenden baterländischen Abend des Karlsruher „Rebertranz“ in der Festhalle anwohnen. Der Kartenverkauf endet um 5 Uhr. Die Abendkasse ist von 1/8 Uhr an geöffnet.

Arbeiterbildungsverein. Zu erster Weihnachtsfeier trafen sich am ersten Weihnachtsfesttage die Mitglieder im Vereinshaus. Die Gesangsabteilung des Vereins, die eine große Zahl ihrer Sänger unter den Waffen stehen hat, sang unter der Leitung des Dirigenten, Gymnasialmusiklehrer W. Bruder, in weißeroller Weise: „Mit dem Herrn sang alles an“, „Komm mit deinem Engelslied“ und „Das treue deutsche Herz“. Herr Stadtpfarrer Fr. Hindenlang griff mit seiner Weihnachtsansprache allen ans Herz. Herr Konzertsänger Louis Baldes sang mit seiner weichen sympathischen Stimme einige Lieder, von denen ganz besonders „Schwertlegen“ von Schweikert und „Deutscher Gruß“ von Thiede die Stimmung trafen und herzlichsten Beifall fanden. Frau Baldes war ihrem Manne eine

zuverlässige Begleiterin am Klavier. Mit einigen Violinstücken erfreute Herr Karl Schimbs, der in Herrn Max Schrein einen trefflichen Begleiter fand. Ein Lichtbildervortrag: „Ein Weihnachtsabend“, — eine Darstellung des Weihnachtsgedankens in der Kunst — reizte sich an. Fräulein Maria Wöhe verstand es, den verbindenden Text in zu Herzen gehender Weise zu Gehör zu bringen. Den Schluß des in allen Teilen genussreichen Abends bildete die Mitteilung einer großen Zahl von Weihnachtsgrüßen, die die im Felde stehenden Mitglieder nach Hause gesandt hatten und die der erste Vorsitzende zur Verlesung brachte. So feierte man auch dieses Jahr im Verein Weihnachten, erster als sonst, aber doch in hoffnungsvoller und dankbarer Stimmung.

112er Verein Karlsruhe. Eine ebenso schlichte wie ernste Gedenkfeier mit Veteranenehrung hielt der Verein am Sonntag den 27. Dezember 1914 in seinem Vereinslokal, „Goldener Adler“, ab. Seitens des Verbandes war der 1. Vizepräsident Generalmajor Anheuser und Generalmajor Röder von Diersburg erschienen. Der Ab- und Hinzugang war durch den 2. Vorsitzenden, Oberwachtmeister Steiner, vertreten. Nachdem die letzten Töne der „Weihnachtslieder“ verklungen waren, ergriff der 1. Vorstand Spatz das Wort und gedachte des sonst so fröhlichen aber jetzt ebenso ersten Weihnachtsfestes. In zu Herzen gehenden Worten feierte er die Helden, welche fürs Vaterland gefallen, in fühler Erde ruhen, dankte allen denen, die draußen im Feindesland in Ost und West die treue Nacht am Rhein halten, ebenso den vielen verwundet und krank im Lazarett Liegenden und nicht zuletzt allen denen, die sonst noch draußen und daheim im Dienste der großen Sache stehen. In martigen Worten feierte er unferen obersten Kriegsherrn, dem er ein dreifaches Hurra widmete. Der 2. Vorstand Feldjägermeister Scheibner pries in schönen Worten die Tätigkeit unseres ganzen badischen Fürstenhauses und insbesondere der Großherzogin Luise. Sein Hoch galt dem Großherzoglichen Haus. Generalmajor Anheuser widmete dann dem an der Spitze seiner Division gefallenen Präsidenten des Bad. Militärvereinsverbandes Exzellenz Wänker von Dankensdell einen tiefempfundnen Nachruf. Bei der folgenden Veteranenehrung erhielt jeder der 24 Veteranen des Jahres 1870/71 eine große, mit entsprechender Gravur versehene, silberne Gedächtnismedaille und einen Barbetrag als Weihnachtsgabe ausgehändigt, die Stiftung eines ungenannt sein wollenden treuen Ehrenmitgliedes des Vereins. Gerührt dankte Herr Kunzmann namens der besenkten Veteranen dem Verein und besonders dem stillen Wohltäter desselben, Generalmajor Röder von Diersburg berichtete in spannender Weise über seine Erlebnisse als Führer eines Liebesgabenzuges ins Feindesland und erwähnte in besonderen die Stadt Bruchsal, die einen reich verzerrten Eisenbahnwagen gefüllt mit Liebesgaben für unser liebes 112er Regiment hierher gesandt hatte. Aus den Mitteilungen des Vorstandes ist zu entnehmen, daß zur Zeit 56 Kameraden und 52 Söhne von solchen bei den Fahnen stehen. An Erstere oder an deren Angehörige hat der Verein bis heute Geld und Gaben im Werte von 1420 Mark zur Verteilung gebracht. Außer den Mitgliedern hat der Verein auch den Stammregiment auf Weihnachten 43 Stück sogenannte 10 Pfund Kasse zur Verteilung an bedürftige Kriegsteilnehmer überweisen können.

Wohltätigkeitskonzert — Deutsche Meister. Man schreibt uns: Frau Helene Stegried-Marlini, die bekannte Konzertfängerin, welche in jeder Saison mit großem Erfolg in Berlin auftritt, und sich in vorigen Jahre zum erstenmal hier hören ließ, veranstaltet am Mittwoch, den 6. Januar 1915, im Museumsaal, abends 8 1/2 Uhr, ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Roten Kreuzes. Das Programm „Deutsche Meister“ (1634—1856), das sie für diesen Abend zusammen gestellt hat, dürfte das Interesse unserer muskelliebenden Kreise finden. Die Gesänge, meist selten gehörte Werke alter Meister, werden von einem Streichquartett begleitet, an den abwechselnd die Herren Kammermusikus H. Müller (1. Violine), Hofmusiker W. Glagow (2. Violine), Hofmus. D. Boigt (1. Bass), Hofmus. E. Boigt (2. Bass) und Hofmus. E. Meyer (Cello), sich beteiligen werden. Fräulein A. Krieger, die den Klavierpart übernommen hat, wird als erste Nummer des Programms die Cigue von J. W. Häfner zu Gehör bringen. Es werden ferner von Herrn Kammermusikus H. Müller und Fräulein Alice Krieger, Sonaten für Violine und Klavier von H. Biber und G. Fr. Händel vorgetragen. Das Arrangement hat die Hofmusikantenhandlung Fr. Doert.

Wasserstand des Rheins. Schutterinsel, 30. Dez. morgens 6 Uhr 1,80 m (29. Dez. 1,18) Rehl, 30. Dez. morgens 6 Uhr 2,20 m (29. Dez. 2,03 m) Raxau, 30. Dez. morgens 6 Uhr 3,81 m (29. Dez. 3,63 m) Mannheim, 30. Dez. morgens 6 Uhr 3,00 m (29. Dez. 2,75 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Mittwoch den 30. Dezember 1. R. Kynologenklub. 9 Uhr Zusammenkunft im Landvolksh. Rebertranz. 8 1/2 Uhr baterländischer Abend im großen Festhallsaal Stenoar.-Verein Stolze-Ehren. 8 1/2 Uhr Vereinsabend im gold. Adler

Risin-Salbe Schnupfen. Vorzüglich bewährt gegen Schnupfen. Sehr geeignet für unsere Soldaten im Felde. (In allen Apotheken.)

reicht. In den maurischen Seen sind die ersten Kerntropfen Rußlands verschwunden, wie sie in Galizien von unferer tapferen österreichisch-ungarischen Bundesreuten begimter wurden. Der zweite mit gesammelter Kraft durch Polen geführte Offensivstoß des allzu siegesgewissen Großfürsten Nikolajewitsch ist gleichfalls wieder völlig zusammengebrochen. Ge scheitert ist auch die für Ende Dezember beabsichtigte allgemeine Gegenoffensive der Franzosen und Engländer. Unsere Flotte hat auf allen Meeren der Welt gezeigt, was deutscher Mut und deutsche Tüchtigkeit auch zur See leisten können. Wir haben angesichts der riesigen Uebermacht unzer vereinigt Gegner zur See bittere Verluste zu verzeichnen gehabt. Zu unserer Genugung aber darf es gereichen, daß noch viel größer die Verluste sind, die wir dem Feinde beigetragen, und daß untadelhaft die deutsche Ehre aus allen diesen Kämpfen hervorgegangen ist. Daß aber das düstere England zum ersten Mal seit Jahrhunderten überhaupt wieder den Krieg an eigenen Leibe zu spüren bekommt, daß deutsche Schiffe trotz der englischen Uebermacht die englische Küste beschleichen, und vor englischen Hafensplätzen sogar im Westen Weinen legen konnten, das wird allein schon als ein Wendepunkt in der Weltgeschichte für alle Zukunft verzeichnet bleiben. Ihre ersten Stöße hat die bisher unumschränkte Tyrannei der Engländer auf dem Ozean erhalten. Wir haben guten Grund, auf weitere kräftige Stöße zu hoffen. Hat uns also auch das alte Jahr fürchtbares erleben lassen, schwere Opfer auferlegt, schöne Hoffnungen zerstört, so entläßt es uns doch andererseits mit dem besten Vertrauen in die Zukunft und mit neugestärktem Glauben, daß der alte deutsche Gott, der mit unsern Vätern war, auch jetzt die gute Sache unsres treuen, tapferen Volkes zum Siege führt. Möge so das neue Jahr der Deutschen großes Sieges- u. Friedensjahr werden,

Bekanntmachung.

Diejenigen Damen, welche sich am Neujahrstag bei Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin einzuschreiben wünschen, werden gebeten, ihre Namen auf die mit „Palastdame Frein von Gayling“ kenntlich gemachte Liste im Schloß (nicht im Palais) zu setzen.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1914.

Der Oberhofmarschall.

Städt. Bad-Anstalt „Bierordtbad“.

Am Donnerstag, den 24. d. Mts., vor Weihnachten und am Donnerstag, den 31. d. Mts., vor Neujahr ist die Badanstalt auch über die Mittagszeit bis nachmittags 5 Uhr geöffnet.

Vereinsbank Karlsruhe

e. G. m. b. H.

Des Jahreschlusses wegen sind unsere Geschäftsräume am **31. Dezember 1. J.** nur **von 9 bis 1 Uhr geöffnet.**

Der Vorstand.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder, die **Markenbüchlein pro 1914** vom 2. Januar 1915 ab in unserem Kontor Roonstraße 28 zur Dividendenberechnung abzugeben und die neuen dagegen in Empfang zu nehmen.

Dankagung.

Die durch das Ersatz-Bataillon überbrachten Weihnachtspakete sind wohlbehalten angekommen. Bei der Hülle der Pakete war es möglich, jedem Sanitätswachmann ein Weihnachtsgeheimnis zu überreichen. Die gütigen Geber wollen überzeugt sein, daß ihre treubesorgte Liebe den Beschenkten eine unvergeßliche Weihnachtsfreude bereitet hat.

MUNZ'sches Konservatorium
Orchester- und Opernschule und Musiklehrerseminar.
Waldstraße 79.
Wiederbeginn des Unterrichts Montag, 4. Januar.

Der Unterricht erstreckt sich auf alle Gebiete der Musik vom ersten Anfang bis zur vollendeten Ausbildung zum Lehrer, Orchestermusiker, Organisten, Solisten, Sänger für Konzert und Oper, Kapellmeister etc.

Geflügel!
in bekannter, feinsten, frischgeschlachteter Mastware, freibleibend:
Hähnen, Poulets von Mk. 1.50 bis Mk. 2.20
Poularden „ „ 2.40 „ „ 4.00
Kapaunen „ „ 3.50 „ „ 4.50
Enten „ „ 3.50 „ „ 4.50

Bratgänse
ca. 7 bis 12 Pfund schwer.
W. Kloster
Waldstraße 61 (Ludwigsplatz). Telefon 1837.

Neujahrsbrezeln!
Die Mitglieder Freie Bäckerinnung bittet Ihre werte Kundschaft, in diesem Jahre womöglich Ihre Neujahrsbrezeln am 30. Dezember bestellen zu wollen.

Da Weizenmehl sehr teuer und dasselbe vor allem gespart werden soll, kann der Bäcker nicht viele Vorräte hinlegen.
Die Vorstandschaft.

CAFE ODEON
Nächstes Konzert
Donnerstag, Freitag u. Sonntag.

Pädagogium Oberkirch
(Badischer Schwarzwald).
Vorzügliche Erfolge. Eintritt jederzeit. Nichtversetzte Schüler erhalten die Möglichkeit, ein volles Jahr zu gewinnen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart,
Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.
Die mit Ablauf des 31. Dezember l. J. fällig werdenden Renten können von da an gegen Übergabe der mit Lebensbestätigung des Mitglieds und mit Quittung versehenen Rentenscheine (Coupons) ohne jeglichen Abzug bei den unterzeichneten Vertretern der Anstalt erhoben werden.

Taschenflaschen
für Feldpostpackung
Lieferrn F. Ad. Richter & Cie., Glashüttenwerke in Konstein (Bayern).

Garnierte Schüsseln.
Blaufelchen
Schellfische und Kabeljau
Punsch-Essenzen
Arrak, Rum
Gebratenes Geflügel
Roastbeef, Kalbsbraten, Zunge
Gänseleber-Terrinen
Wurst
Galantine
Ital. Salat Pfd. Mk. 1.50, 1/4 Pfd. 0.40
Echte Liköre, Weine, Sekt
Herm. Munding Nachf.
Inh. Georg Heinze
Kaisersstraße 110. Fernruf 1042.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins, e. V.

Hirsch Apotheke
KARLSRUHE
Ecke Hirsch- und Amalienstraße. — Telefon 1409.
Punsch-Essenzen.
Druck-Arbeiten jeder Art werden rasch u. billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“

Statt besonderer Anzeige.
Gestern mittag 2 Uhr verschied sanft nach langem schweren Krankenlager mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Schwager u. Onkel
Wilhelm Wipfler
im 55. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Frau Elisabeth Wipfler
nebst Kindern.
Karlsruhe, den 30. Dezember 1914.
Beerdigung findet Donnerstag mittag 1/3 Uhr statt.
Trauerhaus: Zähringerstraße 7.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere innigst geliebte Schwester, Schwägerin und Tante
Marie Heilmann, Wwe.,
geb. Hirlinger,
nach kurzem schweren Leiden, jedoch unerwartet, versehen mit den heiligen Sterbsakramenten, am 28. d. Mts., 4 1/2 Uhr nachmittags, im Alter von 55 Jahren sanft entschlafen ist.
In tiefer Trauer:
Emma Plöger, geb. Hirlinger,
Albert Plöger,
zugleich im Namen der übrigen Verwandten.
Karlsruhe, Luisenstraße 23, Hechingen, München, Waldshut, Höchst a. M., Frankfurt a. M., den 29. Dezember 1914.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 31., vormittags 11 Uhr statt.

Trauer-Hüte
in jeder Preislage stets vorrätig
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Versandkisten
in jeder Größe und Quantum, schnellstens lieferbar, fabriziert
G. Bausback Söhne,
Karlsruhe, 1798
Tel. 1040 Wilhelmstraße 63.

Wirksamer Schutz gegen Kälte
Taschen-Glühofen
Besten Leib-, Taschen- u. Handwärmer, mit vielstündiger Brenndauer. Vollkommen gefahrlos. Kosten der Wärmestunde etwa 1 Pfg.
Fertig als Feldpostbrief einschl. 10 Wärmepatronen Mk. 1.50.

Luntten-Feuerzeug
das beste und einfachste sturmsichere Feuerzeug
Stück — .30 — .50 und 2.25.
Elektrische Taschenlampe
mit Orig. 7 Stunden-Dauerbatterie, Metalldrahtlampe, emailliertes Gehäuse, Gürtelschlaufe etc.
Stück Mk. 3.75.

Verlangen Sie den illust. Katalog über Feld-Ausrüstung gratis und franko.
Sporthaus
Freundlieb
Karlsruhe, Kaiserstr. 185

Theaterplatz abzugeben
wegen Trauerfalls, 1/2 Sperrst. II. Abteilung, Abt. C gerade. 18169
Zwerghackel oder Wischer (großere Klasse) oder Fox-Terrier, nur rubenrein und jung, zu kaufen gesucht. Wo? sagt unt. Nr. 18171 die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.
Gut Kinderwagen zu kaufen erbalt. Kinderrad gesucht. Angebote unt. Nr. 18173 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Zu verkaufen
Biedermeier-Möbel 1 Schrank, 1 Schreibtisch m. Stuhl, 1 Bettstelle, 2 kleinere Stommoden sehr billig zu verkaufen.
Ludwig-Wilhelmstr. 18, 6th., p.
Kol. Bett m. Federb. 25 A, Nutebett, vertellbar, 12 A, Schrank, Schreibtisch m. Stuhl bill. zu verkaufen.
Ludwig-Wilhelmstr. 18, 6th., p.

Billige Puppen,
auch unzerbrechliche, ganz neue Sachen, aus Weihnachts-Verkauf räumungshalber weit unter Preis, sofort billig.
18170, 2.1.
Amalienstraße 22, im Hof rechts.

Pfannkuch & Co
Apfel
3 Pfd. 40 Pfg. und
3 Pfd. 45 Pfg.

Umeria-Trauben
Pfund 1.— Mk.
Spanisch-Orangen
große, Stück 5 Pfg.
größte 8 Pfg.

Zitronen
Stück 5 und 6 Pfg.
Pfannkuch & Co
e. G. m. b. H.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 10. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren usw., Unteroffizieren und Mannschaften vom Korps Eberhardt die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

A. vom Orden Berthold des Ersten:

das Kommandeurkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Generalmajor z. D. Neuber, Führer der Donon-Abteilung.

B. vom Orden vom Jähringer Löwen:

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eisenlauf und Schwertern: dem Oberleutnant von Rath, Kommandeur des Regiments von Rath, und dem Oberleutnant Freiherrn Gugel von Brandt und Diepoldsdorf, Bataillonskommandeur im Landwehrinfanterieregiment Nr. 80;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Major Brandt, Kommandeur des Brigadefahrbataillons Nr. 58, dem katholischen Divisionspfarrer Boog beim Stab der 30. Reservebrigade, dem Major und Abteilungskommandeur Scherer bei der Ersatzabteilung des Feldartillerieregiments Nr. 51 und dem Oberstabsarzt Dr. von Schatzler, Chefarzt des Bad. Reservefeldlazarets Nr. 58;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eisenlauf und Schwertern: dem Hauptmann Schmidt, Führer des Brigadefahrbataillons Nr. 84, dem Stabsarzt Dr. Kehler im Bad. Reservefeldartillerieregiment Nr. 14, dem Rittmeister d. Ref. und Estabroschef Bohnerberger in der ersten Landwehreskadron des 14. Armeekorps, dem Rittmeister d. Ref. Zeller beim Stabe der 30. Reservebrigade, dem Stabsveterinär Gierst bei der ersten Ersatzabteilung des Feldartillerieregiments Nr. 31, dem Hauptmann Hausbücker, Führer der 3. Batterie des Reservefeldartillerieregiments Nr. 14, dem Rittmeister d. L. Huber, Kommandeur der Bad. Etappenbrückensolonne, und dem Hauptmann der Ref. Seneca beim Pionierbataillon Nr. 14;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Oberleutnant Winter, den Leutnanten Jüllcher und Berlin im Stabe des Korps Eberhardt, dem Oberleutnant Beutzel, Regimentsadjutant des Regiments von Rath, dem Oberleutnant Hiertels, Führer der leichten Munitionskolonne des 1. Bataillons des Bad. Reservefeldartillerieregiments Nr. 14, dem Oberleutnant Martin, Batterieführer im Reservefeldartillerieregiment Nr. 14, dem Leutnant Hiertels, Führer bei der Bad. Etappenbrückensolonne, dem Leutnant von Furetti im Bad. Feldartillerieregiment Nr. 14, den Oberleutnanten der Landwehr II Schmidt Franz Joseph, Adjutant der Dononbrigade, und Fürstenwerth, Hermann, Führer der 7. Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 14, den Oberleutnanten d. L. Paravicini und Bistaff und dem Leutnant Joseph bei der I. Ersatzabteilung des Feldartillerieregiments Nr. 31, den Leutnanten der Ref. Reinholdt und Saade bei der Ersatzabteilung des Feldartillerieregiments Nr. 51, den Leutnanten der Ref. Seng, Goch und Dünzer bei der Ersatzabteilung des Feldartillerieregiments Nr. 80, dem Leutnant der Ref. Bender und dem Leutnant Schäfer bei der 3. Batterie des Reservefeldartillerieregiments Nr. 14, dem Oberveterinär Feldhosen bei der Bad. Etappenbrückensolonne der 30. Reservebrigade, den Oberärzten der Ref. Sappich und Korte beim Bad. Reservefeldlazarett Nr. 58, dem Oberleutnant der Ref. Müller und dem Leutnant der Ref. Stoll bei der 4. Batterie des Reservefeldartillerieregiments Nr. 14;

C. die silberne Verdienstmedaille am Bande der Militär-Karl-Friedrich-Berthold-Medaille:

dem Vize-Wachmeister, Offizier-Stellvertreter Zimmermann, dem Unteroffizier Kalleber und dem Gefreiten Bohnhagen bei der Fernsprech-Abteilung des Korps Eberhardt; dem Offizier-Stellvertreter Wöllers, dem Vize-Wachmeister Kruse, dem Unteroffizier Moberg, dem Feldzahlmeister Morgenroth und dem Waffenmeister Schmitt beim Stabe des Reserve-Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14; dem Unteroffizier der Reserve Konrad, Walthar, kommandiert vom Divisionsstab Kelowski; dem Pionier Hamburger, Franz, bei der Fuhr-Park-Kolonne der Division Kelowski; dem Unteroffizier Dieh, dem Obergefreiten Pöcher und dem Kanonier Scherer beim Detachement der schweren Artillerie der Brigade Donon; dem Pionier der Landw. Hochstrasser beim 2. Pionier-Bataillon Nr. 15 und dem Unteroffizier Papendick beim Pionier-Bataillon Nr. 14; dem Vize-Wachmeister, Offizier-Stellvertreter Cleis, dem Wachmeister Engelhardt, dem Vize-Wachmeister Odenwald, dem Sanitäts-Unteroffizier Kahlstaler und dem Fahrer Kuhnack bei der Ersatzabteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 31; den Unteroffizieren der Landw. Amann und Hoff, den Gefreiten der Landw. Greulich und Gumbel, den Unteroffizieren der Landw. Mayer-Dinkel und Dr. Klein, den Gefreiten der Landw. Büdgen und Schmidt bei der Ersatzabteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 51; dem Vize-Wachmeister der Landwehr II Enderle, dem Unteroffizier der Landwehr I Schmidt, den Gefreiten der Ref. Gerbel, Eiser und Ufchenbrenner, dem Vize-Wachmeister der Landw. II Hüser, dem Gefreiten der Landwehr I Muckenberger, dem Unteroffizier der Landwehr I Wyrich, dem Gefreiten der Landwehr II Jäger und dem Gefreiten der Reserve Kropf bei der Ersatzabteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 80; dem Vizefeldwebel, Offizier-Stellvertreter Bang, dem Unterzahlmeister Thielebein, dem Feldwebel Heinide, dem Unteroffizier der Landw. II

von Müller, dem Obergefreiten der Ref. Nieder, dem Obergefreiten der Landw. I Kötter, dem Obergefreiten der Ref. Hügel und dem Obergefreiten der Landwehr I Schweiger von der 3. Batterie des Reserve-Fußartillerie-Regiments Nr. 14; dem Offizier-Stellvertreter, Feldwebel Körner, dem Vizefeldwebel Brode, dem Fahnenhändler Sigmund, dem Gefreiten Medler und dem Kanonier Wagner von der leichten Munitionskolonne des 1. Bad. Reserve-Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14; dem Vizefeldwebel der Ref. Offizier-Stellvertreter Vogel, dem Vizefeldwebel Kiefer und dem Gefreiten Egenhofer beim Pionier-Bataillon Nr. 15; dem Vize-Wachmeister Leuz, dem Unteroffizier Diez und dem Gefreiten Kopper von der Bad. Etappenbrücken-Kolonne; dem Vize-Wachmeister, Offizier-Stellvertreter Hensolt, dem Vize-Wachmeister Graefisch, den Unteroffizieren Strittmatter und Wegel, den Obergefreiten Stederoth, Haub, Meyer und Schäler, dem Kanonier Zehner und dem Fahrer Pfefer bei der 4. Batterie des Reserve-Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 14.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 15. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Oberarzt der Reserve Dr. Friz Kopp beim Feldlazarett Nr. 6 des 18. Armeekorps das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 16. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren und Militärbeamten vom 14. Reservekorps die folgenden Auszeichnungen zu verleihen:

das Ritterkreuz des Militär-Karl-Friedrich-Berthold-Ordens: dem Oberleutnant Franz Len, Kommandeur des Reserve-Inf-Regts. Nr. 111, und dem Major August Kachel, Kommandeur des Reserve-Jäger-Bataillons Nr. 8;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jähringer Löwen: dem Oberkriegsgerichtsrat Eugen Meier;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eisenlauf und Schwertern desselben Ordens: dem Hauptmann Friedrich Wulff, Kommandanten des Korps-Hauptquartiers.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, den nachgenannten Offizieren höchstihres Ordens vom Jähringer Löwen zu verleihen:

das Ritterkreuz erster Klasse mit Eisenlauf und Schwertern: dem Oberleutnant Braun, Kommandeur des Füsilierregiments von Gersdorf (1. Kurhessisches) Nr. 80;

das Ritterkreuz erster Klasse mit Schwertern: dem Leutnant der Landw. I Runo Conradi vom Reserveinfanterieregiment Nr. 238;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Eisenlauf und Schwertern: dem Hauptmann der Ref. Karl Freyh vom 8. Württembergischen Infanterieregiment Nr. 126, Großherzog Friedrich von Baden, zugleich dem Reserveinfanterieregiment Nr. 248;

das Ritterkreuz zweiter Klasse mit Schwertern: dem Leutnant der Ref. Gustav Kempf vom Königlich Bayerischen Infanterie-Regiment.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Dezember 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Major Freiherrn von Notberg, bisher beim Stabe der V. Armeinspektion, das Ritterkreuz mit Schwertern höchstihres Ordens Berthold des Ersten zu verleihen.

Aus der 91. Verlustliste.

(Namentliche Verlustliste badischer Regimenter.)

Inf.-Reg. Nr. 169, 1. Bataillon, Billingen.

2. Bataillon.

(Auch vom 1. bis 9. 11. 14.)

5. Kompagnie: Unteroff. d. L. Emil Meitenberger, Lörach, i. w. Ref. Karl Häubler, Schillingen (Maulbronn), verm. Musl. Heinrich Honikel, Dittwar (Mosbach), gefallen. Musl. Ernst Schmidt, Gemmingen (Heidelberg), i. w. verm. Musl. Karl Beder, Mannheim, gefallen. Musl. Heinz Kimmel, Darmstadt, i. w. verm. Wehrm. Fritz Kattenbach, Jenten (Mühlheim), verm. Wehrm. Gust. Küber, Schwelm, verm. Gefr. d. R. Adam Hufnagel, Hellig-Kreuzsteinach (Heidelberg), Kriegsfrw. Wail. Roske, Halberstadt (Dagerhuf), Musketier Christian Häffels, Helmsheim, Bruchsal, Erf.-Ref. Paul Schäfer, Fürstentum, sämtl. i. w. verm. Wehrm. W. Satter, Gersbach (Schoppheim), gefallen. Musl. Reinhold Jöller, Sulach (Karlsruhe), Musl. Herm. Bruber, Lahr, Kriegsfrw. Joh. Strobel, Stotlach, Kriegsfrw. Rob. Krümmel, Strahburg i. E., Kriegsfrw. Hermann Jahnke, Altona, Musl. Karl Schäffner, Malsch (Wiesloch), Musl. Heinz. Henn, Billigheim (Mosbach), Kriegsfrw. Eug. Schneider, Gernsbach (Bad.), Unteroff. d. R. Rob. Pfessing, Weisheim (Wrtbg.), sämtl. i. w. verm. Musl. Arth. Krust, Dillweissenstein (Pforzheim),

verm. Musl. Phil. Hornig, Mannheim-Neckarau, i. w. verm. Erf.-Ref. Wilh. Hentel, Gustobiese (Königsberg), verm.

6. Kompagnie: Wehrm. Christian Schmidt II, Reesen (Jerichow), Gefr. d. R. Gotilob Samenbinder, Göppingen, Erf.-Ref. Phil. Müller, Frankfurt a. M., Musl. Otto Schwamberger, Ettlingen (Baden), sämtl. i. w. verm. Musl. Friedr. Dittes, Kenzingen (Baden), gefallen. Ref. Friedr. Körner, Tübingen (Wrtbg.), Wehrm. Karl Schwind, Glat (Hohenzollern), Musl. Wilh. Brenner, Bietigheim (Wrtbg.), Musl. Gust. Febr. Schuster, Buggingen (Mühlheim), Musl. Joh. Kuhn, Berg (Landsbut), sämtl. verm. i. w.

Inf.-Reg. Nr. 170, Offenburger, Donauessingen, 3. Bataillon.

(Lösen am 19. und 23. 10. und 5. 11. 14.)

Ref. Friedr. Huter (9. Komp.), Wühl (Freiburg), Schw. verm. Musl. Emil Kehret (9. Komp.), Rehl (Offenburger), Schw. verm. Unteroff. d. R. Leo Maier, Füllingen (Billingen), i. w. Loman 24. 9. 14. Gefr. d. R. Herm. Berner (10. Komp.), Unteroff. d. R. Karl März (10. Komp.), Müllheim (Mannheim), Wehrm. Emil Köhl (10. R.), Warmbrunn, Erf.-Ref. Kas. Fieberling (10. Komp.), Hölzfeld (Mosbach), Ref. Joh. Agostino Jöle (10. Komp.), Gschweiler (Billingen), Ref. Ignaz Huger (11. Komp.), Dürckheim (Billingen), Unteroff. Wilh. Brandenberger (12. Komp.), Eichsteden, Musl. Ernst Heil (12. Komp.), Hebsach (Schornberg), Musl. Georg Richter (12. Komp.), Teufschneureuth, sämtl. i. w. verm.

Gestorben infolge Unfalls: Musl. Nickenbei (II. Rekrutendepot des Erf.-Bat.) — Offenburger — gestorben 30. 10. 14.

(Berichtigung früherer Angaben.)

Gefr. Friedrich Kaiser (5. Komp.), Rheinbühlhofshelm, nicht gefallen, sondern verwundet; Musl. Julius Kirchhöfer (9. Komp.), bisher verm. i. Laz., Ref. Jakob Krieg (2. Komp.), Reppelsburg, bisher verm. i. w. verm. Ref. Ludwig Kern (3. Komp.), Marlen, bisher verm. i. w. verm. Musl. Wilh. Riphan (4. Komp.), Dbrigheim, bisher verm. i. Laz. Musl. Herm. Kump (1. Komp.), Schöhlbronn, bisher verm. i. Laz. Bismeyer 20. 8. 14., Musl. Karl Löw (4. Komp.), Staufen, bisher verm. i. w. verm. Musl. Wilhelm Philipp (4. Komp.), St. Georgen, bisher verm. i. w. verm. Ref. Emil Peter (2. Komp.), Rehdorf, bisher verm. i. w. verm. Musl. Heinrich Bisler (4. Komp.), Langendreer, bisher verm. i. Laz., Wehrm. Willi. Preuß (4. Komp.), Gerde, bisher verm. i. Laz., Ref. Thomas Traub (4. Komp.), Dazendorf, nicht gefallen, sondern verm. i. w. verm. Ref. Schenk (7. Komp.), bisher verm. i. w. verm. Musl. Josef Schäfer (1. Komp.), Zimmern, bisher verm. i. w. verm. Musl. Georg Walter (8. Komp.), Heilsbrunn, bisher verm. i. w. verm. Ref. Bernhard Wehinger (11. Komp.), bisher verm. i. Laz., Musl. Karl Weislogel (1. Komp.), Lentersheim, nicht gefallen, sondern verwundet, Wehrmann Otto Wendt (4. Komp.), Wetter, bisher verm. i. Laz., Ref. Kuppert Weh (4. Komp.), Unterbalbach, bisher verm. i. w. verm. Ref. Johann Weh (4. Komp.), Ensisheim, nicht gefallen, sondern verm. i. w. verm. Ref. Friedrich Wilh. Speck (3. Komp.), Priesenheim, bisher verm. i. w. verm. Ref. Arthur Strebler (4. Komp.), Hünningen, bisher verm. i. Laz., Ref. Weiger (7. Komp.), bisher verm. i. Laz., Ref. Alois Glig (7. Komp.), Bindenheim, bisher verm. i. w. verm. Ref. Alois Onemus (1. Komp.), Schweighausen, bisher verm. i. w. verm. bei der Truppe, Wehrm. Emil Oberhaus (4. Komp.), Wilspe i. W., bisher verm. i. Laz., Uffz. d. Reserve Johann Georg Kapp (11. Komp.), Buchenberg, Billingen, bisher verm. i. w. verm. Ref. Deme- rater Käufer (9. Komp.), bisch. verm. i. w. verm. Ref. Meß 28. 9. 14. Ref. Konrad Miegger (11. Komp.), bisher verm. i. w. verm. Musl. Erwin Rudiger (12. Komp.), bisher verm. i. w. verm. Ref. Meß 29. 9. 14. Ref. Alfred Kapp (4. Komp.), Rehl, bisher verm. i. Laz., Musl. Emil Maier (12. Komp.), bisher verm. i. w. verm. Ref. Onville 1. 10. 14. Ref. Aug. Joh. Moser (3. Komp.), Braunsbach, bisher verm. i. Laz., Ref. Franz Maish (4. Komp.), Oberweier, bisher verm. i. w. verm. Ref. Sammelburg, 12. 9. 14. Musl. Josef Wiskal (12. Komp.), Krsgrark, Gostyn, Posen, bisch. verm. i. w. verm. Ref. Lissa 18. 10. 14. Ref. Eugen Bogt (1. Komp.), Bismeyer, bisher verm. i. w. verm. Wehrm. der Ref. Peter Vogler (4. Komp.) Seckenheim, nicht gefallen, verm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 50, Karlsruhe.

1. Abteilung.

(Lösen am 2. und 5. 11. 14.)

1. Batterie: Unteroff. Paul Jiesche, Schlagdorf (Brandenburg), i. w. verm. Kan. Julius Hagensch, Jöhlingen (Durlach), gefallen. Kan. Karl Weirich, Heiligkreuzsteinach (Heidelberg), i. w. verm. Kan. Friedr. Dürr, Hochstetten (Karlsruhe), i. w. verm.

2. Batterie: Unteroff. Max Keller, Freiburg, i. w. verm. Gefreiter Gottl. Bruggar, Walbach (Säckingen), gefallen. Kan. Nikol. Stalf, Mörtenbach (Heidelberg), gefallen. Gefr. Alb. Hallenberger, Bernsheim (Maulbronn), gefallen. Kan. Otto Breitenstein, Weingarten (Durlach), Schw. verm. Kan. August Spring, Weisheim, Schw. verm. Gefr. Robert Mayer, Pforzheim, i. w. verm. Kan. Otto Dub, Pforzheim, gefallen.

Leichte Munitionskolonne: Unteroff. Joseph Rippinger, Oberhausen (Bruchsal), Fahrer Konrad Faulhaber, Plankstadt (Schwetzlingen), Kan. Wilhelm Pfeil, Mittelfalbach (Zulde), Kan. Friedrich Wernz, Handschuhheim (Heidelberg), sämtl. gefallen.

Die deutsche Art.

Ein Roman aus unsern großen Tagen von Paul Burg.

Ges. Formel für den Schutz des Inhalts in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H., Leipzig 1914.

(30. Fortsetzung.)

Die alte Erzählung las Elena den Brief von Jostias Jagemann weiter vor:

Anna Liese, halte den Namen Jagemann hoch, wenn du mich auch bloß noch fannst! Gib deinem Sohne einen Namen, den du magst, nicht meinen Namen! Sprich mich vor den Menschen tot und glaube mir das Eine, einzige noch: Ich werde einen schnellen Tod zu sterben wissen, ehe die Lippen meiner Söhne ihren Vater verfluchen lernen.

Ich war nicht schlecht. Jung war ich, und wer kann dem Herzen befehlen, wenn die Schlacht aus dem verlebten Jüngling einen Mann macht?

Gutmachen kann ich nicht, aber Gott ist ewig. Er helfe den Enkeln, wenn sie sich Auge im Auge sehen über meinem Grabe. Auslöschen kann er uns nicht wollen, um Eretzwillen nicht, Ihr Frauen, denn Ihr seid segnet, seid unser edleres und reines Selbst.

Das hat schon die Zigeunerin gesagt, als ich austritt. Was sie noch prophezeite, das hab ich bald vergessen; es ist ja auch so lächerlich gering gegen meine große Not der Seele.

Wenn Dich diese Zeilen je erreichen — ich will alles tun, daß ich sie heimlich vor Angele aus dem Dorfe bringe — so denke in allem deinem Groll, Anna Liese, daß der Hügel, der mich deckt, gar bald versinken wird und keine Spur von mir sein wird, die dich ärgert, als mein Kind.

Dein Kind!

Lebt ewig wohl, Mutter und Sohn!

Der Brief war zu Ende gelesen, und um die beiden Frauen webte ein langes, langes Schweigen. Behutsam, als fürchtete sie, die in ihrer Grabestafel gestörten Geister zu erzürnen, faltete die alte Erzählung die Bogen zusammen und hob sie wieder in den Umschlag. Die Blätter sperzten sich dem Drucke ihrer gitternden Finger; noch ein Bogen lag in dem Briefumschlag. Sanftgeschwungene Zeilen von Anna Lieses Hand:

— Sein Reitknecht hat mir diesen Brief gebracht, als Klein Hans Martin an den Jähnen schwer im Fieber lag. Da habe ich viel stille Zeit zum Lesen und Weinen gehabt. Nun habe ich überwunden und will den Brief wegschleifen, von dem nicht seine alten Eltern, niemand wissen möge als einft die Enkel meines Sohnes, wenn ihn Gott erhalten will in seiner Güte, die unerforschlich ist, auch wenn sie Wunden schlägt, nimmer heilende Wunden.

Ich habe überwunden. Hans Martin ist daran erwachsen. Er spielt schon mit seines Vaters Waffen und plagt mich jeden Tag um das Schreiben und um das Lesen.

Wie ein Fluch hat dieser Brief auf mir gelegen. Daß ich doch Ruhe vor ihm fände, wenn er gesiegt und tief unterst in der Lade geborgen ist!

In jenen Nächten, die ohne Ende waren, habe ich an meines Kindes Fieberbette dem bühlerischen Weibe und ihrem Schöße geschluchzt. Mit Jostias war mein Mittel, denn er war ein Mann wie ein Rohr im Wind, ein Knabe noch, als er mich vor den Altar zog, und hat es doch auch nur getan, weil ich ihn jammerte mit meiner Liebe. Jetzt weiß ich, daß Gott zu weise und gut ist, nicht ein ganzes Erleben aufzubauen auf einer Liebe, die nur Mitleid gewesen ist. Jostias hat mich damals wohl so geliebt, wie ich ihn heute bemitleide. Liebe ich ihn noch? — Er ist tot. Beweise ich ihn? — Ich habe sein Kind, mein Kind. Ja, Gott ist voller Güte.

In jenen Nächten trat ein Wort vor mich hin, ich weiß nicht woher:

Mit den Toten wandern gute Geister aus, Die im Leben ihm die Becher reichten: Still und ed wird nun das Haus, Ohne Sang und ohne Leuchten.

Seinen Sarg sah ich auf den Treppen getragen, und aus allen Türen traten die guten Geister, trugen die Freude, das Glück, die Jugend in verklärten Gefäßen aus dem Hause. Und die Sonne hatte keinen Schein. Leer und tot sah ich die Jugend meines Kindes.

Mit jedem Genius, der von der Schwelle weichen wollte, stumm und drängend, habe ich in jenen Nächten gerungen, habe mich vor jedem ihrer Schritte auf die Knie geworfen: Weib! Segnet mein Kind! — Und ich habe mir gelobt, daß keine Klage, kein Wort von diesem Briefe über meine Lippen kommen soll, wenn nur Hans Martin mir erhalten bliebe.

Er ward gesund und wuchs. Nun habe ich überwunden. Gätt' ich's hindern können, daß Jostias sich — lebte er — von uns geschieden hätte, weil sein Herz nach einem andern Weibe rief? — Auch dann wäre das der Wille Gottes gewesen, vor dessen Altar wir uns Treue gelobten. Was verschwören wir Menschen nicht alles! Wie wenig steht das Beharren bei uns! — Ich halte Treue und will sie halten an meinem Kinde. Beten will ich, daß Hans Martin nie, daß seine Söhne, Enkel, niemals sich von einem Frauenherzen fesseln lassen, ehe sie nicht reif geworden, in die reifsten Jahre gekommen sind. Denn ich fühle: dieses Geschlecht hat Gott ruhelos gemacht um der Liebe willen.

Hans Martin, du hast meines Vaters Augen, Haar und Gesicht! Ich will dich dreißig Jahre hüten, ehe du Frauenliebe leiden magst.

Und nun mögen diese Blätter, die drei Herzen zerbrachen, hundert Jahre Grabesruhe finden.

All unre Menschlichkeit ist eitel Irren, Ihr Frauen Jagemann, die nach mir werden sein! — (Fortsetzung folgt.)

Karlsruher Liederkrans.
1841 E. V.
Mittwoch, 30. Dezember 1914, abends 7/9 Uhr,
im grossen Saale der Festhalle:
Vaterländischer Abend
in Wort, Ton und Bild
zugunsten der Unterstützung von Angehörigen hilfsbedürftiger Kriegsteilnehmer unserer Stadt und des Roten Kreuzes.

Mitwirkende:
Felix Baumbach, Gr. Bad. Hofschauspieler,
Otto Wessbecher, Konzertsänger, 17945
Albert Wolf, Direktor, Hoftheatermaler,
Heinrich Cassimir, Kapellmeister (musikal. Leitung).
Der Männerchor des Karlsruher Liederkrans.

Saalöffnung 7/8 Uhr.

Preise der Plätze: Saal 1. Abt. numeriert 2 Mk., Saal 2. Abt., obere Galerie 1. Reihe, untere Galerie 1. und 2. Reihe numeriert 1 Mk., nichtnumerierte Sitz-Plätze für Saal, untere oder obere Galerie 0.75 Mk., Stehplätze 0.50 Mk.

Kartenverkauf: Für sämtliche Plätze in den Musikalienhandlungen von Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, und Franz Tafel, Kaiserstraße 82a, sowie an der Abendkasse. Nichtnumerierte Plätze außerdem bei J. F. Eissele, Werderstr. 41 und Fr. Lautermilch, Zigarrengeschäft, Karl-Friedrichstraße 20.

Stadt. Badanstalt
(Vierordtbad)
Karlsruhe.
Medizinische Bäder
Fichtennadel-, Salz-
(Rappenaue oder Stassfurter)
Mutterlauge- u. Schwefel-
(Thiopinol) Bäder. 1908
Dadezeit für Herren und Damen:
8-1 Uhr vorm. und 3-8
Uhr nachm. Samstags bis 10
Uhr. Sonntags 8-12 Uhr.
Mittags 1-3 Uhr geschlossen.

Unterricht im Weibnähen.
Fraulein erteilt gründlich. Unter-
richt im Weibnähen. Eintritt jeder-
zeit. Wiederbeginn 4. Januar. An-
meldungen täglich von 8-5 Uhr
Douglasstr. 6. part. 849738

Mittag- und Abendtisch
für bessere Herren. 849739
Seminarstraße 4.

An feinem
Briv.-Mittags- u. Abendtisch
können noch bessere Herren teil-
nehmen. **Karlstraße 6, 3. Stod.**
zentrale Lage der Stadt. 849756

Damen
sparen Geld, wenn Sie ihre
Pelze
nur **Zirkel 32**
1 Treppe hoch, laufen.
Staniol,
altes Zinn und Blei läuft fort-
während zu höchsten Preisen 18159
L. Otto Bretschneider,
Zinngießerei,
Karlsruhe, Herrenstraße 50.

Infolge dring. Bedarf's
sahle für geb. Herren- u. Damen-
kleider, Uniformen, Schuhe, Stiefel
u. w., alte Fahrgestelle u. Goldschmied
die höchst. Preise Angebote erbittet
Weintraub, 52 Kronenstr. 52.

Aepfel!
Bodenseeobst!
Grünel 10 Pfund 1.30
Gulde 10 Pfund 1.40
Spitz-Reinetten 10 Pfund 1.40
Leberäpfel 10 Pfund 1.50
Kaiser-Reinetten 10 Pfund 1.65
Boskop 10 Pfund 1.65
empfehlen
Obst- u. Gemüse-Handlung
A. Auch, Waldstraße 54
Telephon 1304. 849694

Landjäger
100 Stück sortiert Mk. 12.50
100 Stück fehlerhafte Mk. 6.50
nur so lange Vorrat reicht, franco
gegen Nachnahme. 18078.3.3
Wurstfabrik C. Braun,
Karlsruhe, Kaiserstraße 18.

Biel Eier
erzielt man zu jeder Jahreszeit
durch die tägliche Befütterung pro
Huhn von 15-20 Gramm 47614.1
Magut-Geflügelfutter.
Lehret R. Schreier, Bismarck-
dorf, schreibt: Magut gefällt mir
vorzüglich, meine Hühner legen un-
ausgesetzt den ganzen Winter.
Vorstand der Geflügelzucht-
vereins A. Fröhlich, Capellen i.
B., schreibt: Im vorigen Jahre legten
meine Hühner schon mit 4
Monaten und 22 Tagen bei Magut-
fütterung die ersten Eier. Von dem
Eißeitamm brachte es d. beste Henne
im ersten Gelege auf 257, die ge-
ringste auf 193 Eier. Zu haben bei
Progerie Wilt, F. Schering, Ama-
lienstr. 19, Wilh. Baum, Werber-
straße, Gg. Jac. Ludwig, Wil-
helmstr., Th. Walz, Kurvenstr. 18,
Max Strauß, Gerdstr., W. Lange,
Kaiserstr., Otto Fischer, Karlstr. 74,
Jul. Dehn Nachf., Bahringergstr.,
Hans Reichelt, Werberplatz.

Besten Zahler
abgelegter Herren- und Damen-
kleider, Schuhe, Stiefel u. f. w.
Postkarte genügt. Komme ins Haus.
J. Branner, Rudolfstr. 22, part

Das gutgehende 6516a.2.2
Gasthaus
„z. Stadt Heidelberg“
mit Fremdenverkehr ist auf
1. April 1915 zu verpachten.
Brauerei Sinner,
Karlsruhe-Grünwinkel.

Residenztheater Waldstr.
Kaiserkino Kaiserstr.
Samstag, den 2., bis inkl. Dienstag, den 5. Januar 1915
ununterbrochen von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr, Sonntag von 2 Uhr ab.

Tirol in Waffen.

Pirmasenser Zeitung:
Zu der Premiere der Hof-Festspiele, die historischen Freiheitskämpfe von 1809 im Film, war ein überaus zahlreiches, vornehmes Publikum, darunter die höchsten Beamten, Professoren und Lehrer, zumeist auch mit ihren Damen, gefolgt. Die geehrten Herrschaften waren alle begeistert und eines Lobes voll. Herr Konrektor des Gymnasiums äuserte sich, dass der Film nicht allein historisch treu und von echtem, deutschen Geist durchweht sei, sondern dass er auch erzieherisch auf die Jugend einwirke und dass er ihn empfehle, so stark er nur könne. Und so nahmen denn auch alle Klassen, von der Volksschule bis zum Gymnasium, von morgens bis abends an den Vorführungen teil.

Luxem Kaiserstr. 3-11 Uhr.
Residenz-Th., Waldstr. 3-6 Uhr
Schülerstr. 1/7-11
Mittwoch, den 6., bis inkl. Freitag, den 8. Januar 1915.

Nur die an der Kasse gelösten Karten berechtigen zum Eintritt.

Handelschule
der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe
Zirkel 22.
Abendfachkurse.

In der städtischen Handelschule beginnen am 4. Januar 1915 neue Kurse für freiwillige Teilnehmer und Teilnehmerinnen.

1. Stenographie (Systeme Stolz-Schrey und Gabelsberger).
2. Maschinenschreiben.
3. Buchhaltung: amerikanische, italienische und deutsche doppelte Buchhaltung. Abschlässe und Bilanzlehre.
4. Kaufmännisches Rechnen.
5. Französisch.
6. Englisch.

Kursdauer: 4. Januar 1915 bis Ostern 1915 bei 4 Wochenstunden. Die Gebühr beträgt für jeden Kurs 10 M und ist bei der Anmeldung oder am 1. Unterrichtstage zu entrichten. Bei Teilnahme an mehr als einem Kurse tritt eine Ermäßigung ein. Rückvergütungen werden nicht gewährt.

Anmeldungen werden täglich in der Zeit von 2-6 Uhr, ausserdem am Mittwoch, den 30. Dezember 1914 und am Samstag, den 2. Januar 1915, mittags zwischen 11 und 1 Uhr und abends zwischen 7 und 9 Uhr auf dem Sekretariate der Handelschule, Zirkel 22 entgegengenommen.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1914.
Der Schulvorstand.
Rektor Stemmer. 18038.3.3

Badische Nachrichten
mit dem „Bühler Tageblatt“
Mittelbadische Nachrichten - hanauer Volkszeitung
Amtliches Verkündungsblatt

Beilagen: Festerstunden, Mittelbadischer Landwirt, illustriertes Sonntagsblatt, Badischer Familienkalender, Wandkalender, Großer Eisenbahn-Fahrplan.

Verbreitetste Tageszeitung Mittelbadens.

Hauptverbreitungsgebiete sind die Bezirke:
Achern, Bahl, Rehl, Oberkirch, Offenburg, Rastatt und B.-Baden.
Haupt-Expeditionen: Achern und Bahl.

Wer in Mittelbaden mit Erfolg inserieren will,
kann das in den „Badischen Nachrichten“, in dieser tausendfach bewährten, unabhängigen, überall beliebten und altangeführten Tageszeitung, hohe Auflage, Zwillingrotationsdruck der Mittelbadischen Druckerei und Verlagsanstalt Hans Götsfried, Achern i. Baden.

Die Flaschenbiere der
Hultenkreuz-Bräuerei
direkt vom Lagerfass gefüllt
bekommen vorzüglich.

Eingetroffen sind:
Mehrere 1000 Stück Militär-Taschenlampen in
diversen Ausführungen;
Batterien; 17833
Ösramlampchen mit Milchglasreflektoren.
Nur gute Qualitätsware; günstige Gelegenheit für Wieder-
verkäufer. **Brown, Boveri & Cie., Aktiengesellschaft,**
Karlsruhe, Eullingerstraße 59.

Wäsche Stolz
Ersatz
für
chemische
Reinigung
ist Marke:
Wäsche Stolz
May's Woll-Kalk- u. May's Seife sind
Mit Wäsche Stolz wieder lein
Allein Fabrikanten:
Gebr. Haas & Seifenfabrik
Aalen-Württ.

Zu haben in den meisten Drogerien und Kolonialwarenhandlungen.
Vertreter: **G. Drollinger, Karlsruhe, Leopoldstr. 23.**

Adresskarten werden rasch und billig angefertigt in der
Druckerei der „Badischen Presse“.

Weisse Taschenflaschen
1/10 Liter für Feldpost-Packung liefert prompt 18162
Peter Benscher, Glashütten-Produkte, Karlsruhe i. B.
Telephon 2453. Luisenstraße 24.

Rotwein
zu Glühwein à Liter von 85 Wfa.
an offen über die Straße, sowie
Bunnscheffenz empfiehlt
A. Sperling, Weinhandlung,
Göthestr. 28, Baden. 32

Zum Jahreswechsel!

Schnellste Anfertigung von
modernen, geschmackvollen
Besuchs- und
Glückwunsch-
Karten
in jeder Ausführung, ein-
und mehrfarbig, zu den
billigsten Preisen, zu Muster
gerne zu Diensten durch die
• Buchdruckerei •
Ferd. Thiergarten
(Verlag der Badischen Presse)
Karlsruhe (Baden)
Ecke Lammstr. und Zirkel
Telephon 86

Der weisse Weg lohnt sich!
15% Rabatt
gewährt bis 31. Dezember auf
PELZE

Damenkostüme, Blusen,
Damen- und Kindermäntel,
Kostümröcke, Capes, 18038,
Regenschirme, Damenwäpche 5.8
Wilhelmstr. 34, 1 St.
Keine Ladenzeiten.

Suche fortwährend
gehr. Kleider, Schuhe, Stiefel, Uni-
formstücke u. zu kaufen. Zahle nach-
weislich höchst. Wert. Bitte gefälligst
mitzuteilen. Teleph. 2477 im Hause.
J. Stüber, Markgrafenstr. 19.

T-Schienen
NP 32, 12 Stück in Längen von
4-8 m, noch wie neu, sind zu ver-
kaufen. 18128.2.2
Zu erfragen Eullingerstr. 11, part.
Billig zu verkaufen ein
Gastöcher
mit 2 Kochlöchern u. Holzschischen.
Wo? Zu erf. u. Nr. 849669 in der
Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 2.2

Zu verkaufen:
1 schwarzes Kostüm, 1 graues
Kostüm, 2 Röcke, 1 Mantel, alles
Größe 44, für schlanke Figur, eben-
falls 1 Herren-Gummimantel,
ein schwarzer Smoking-Anzug,
für kleine, starke Figur, alles billig
und gut erhalten. Anzugeben Don-
nerstag früh v. 8 Uhr ab. Gerwig-
straße 25, 4. Stod. links. 849738

Billig abzugeben
zwei gute Betten mit oder ohne
Federbett. 17676
Bahringergstraße 24, 2. St.
Zu verkaufen. Nach-
Gebr. Herd b. Haupt. **Abolzb.**
Feststr. 10. 849728.2.1

Feldpostfläschchen
aus Weibled, mit Schraubverschluss, zur Verwendung von
Spirituosen u., außerdem
Hand- u. Taschen-Wärmeöfchen,
die beliebtesten Geschenke für unsere Krieger, fabrizieren und
liefern vorzüglich an Händler 6438a
Gebr. Holder, Metallwarenfabrik, Wehingen, Wbg.